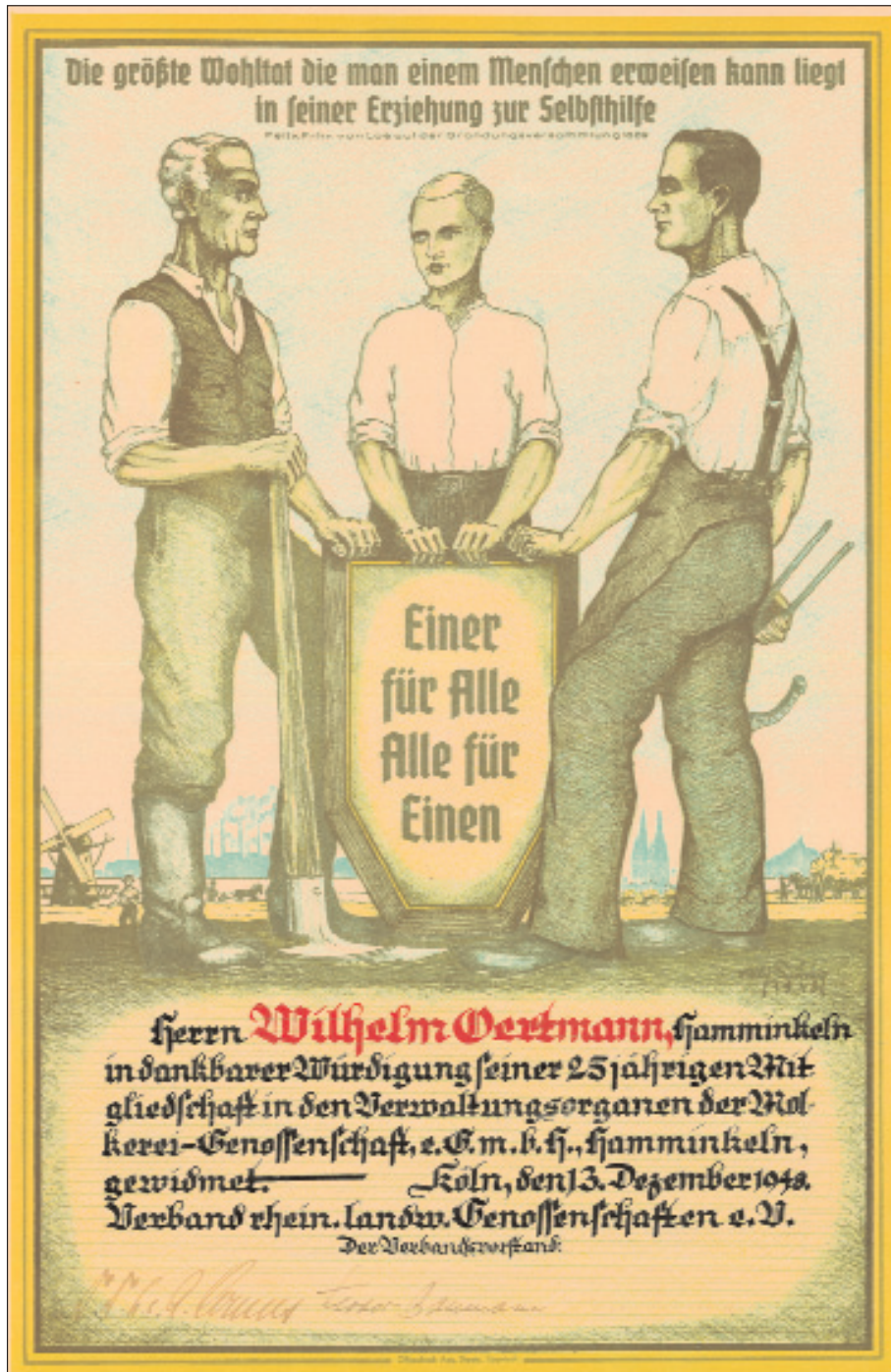




Hamminkeln Ruft

Nr. 39 • Mai 2002



Zur Titelgeschichte über die Molkerei-Genossenschaft e.G.m.b.H. Hamminkeln

Besondere Verdienste um die Entwicklung und Förderung der Molkerei-Genossenschaft e.G.m.b.H. Hamminkeln hat sich über viele Jahre Herr Wilhelm Oertmann *16.11.1892 † 03.12.1979 erworben. Schon 1948 wurde ihm für seine 25jährige Mitgliedschaft in den Verwaltungsorganen die oben abgebildete Urkunde verliehen.

Am 8. Juni 1967 erhielt er eine Ehrenurkunde als langjähriger Vorsitzender des Vorstandes und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

QUALITÄT LÄSST SICH DARSTELLEN.



**Ihr Fahrradspezialist
im Herzen Hamminkeln**

**46499 Hamminkeln
Fingenberger Straße 7
Telefon 02852/72929**

Bernd Wölker

Sonnenschutz · Gardinen · Polstern

Molkereistraße 6
46499 Hamminkeln

Impressum "Hamminkeln Ruft"
Herausgeber: Hamminkeler Verkehrsverein e.V.
Redaktion, Layout: Heinz Breuer · A Sternstraße 1b
46499 Hamminkeln · Telefon 02852/6282
Anzeigenverwaltung: Horst Zimmermann · An der Windmühle 4
46499 Hamminkeln · Telefon 02852/6589
Satz- und Druck: Schröers-Druck GmbH, Essen
Erscheinungsweise: Mai und Dezember
Redaktionsschluß: am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage: 3.500

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. November 2002

Inhalt

**Hamminkeler Geschichte(n),
Anekdoten, Porträts, Informationen,
Veranstaltungen, Aktivitäten
der Hamminkeler Vereine**

Klaus Braun

Die Geschichte der
Molkerei Hamminkeln 3

Heinz Tittmann

Die Molkerei Hamminkeln
- Erinnerungen - 9

Gerd Kelm · Heinz Breuer

Der Buttermeister Gerd Kelm 13
-?-

Letzte "Bild-Meldung"
von der Molkerei 18

Heinz Breuer

Der Haudegen vom Niederrhein ... 19

Norbert Tebrügge

Rickelsmannshof - Über 250 Jahre
Hof- und Familiengeschichte(n).
2. Teil von 1805 - 1901 22

Eduard Hellmich

Vor 110 Jahren 27

Wilhelm Wölting

Festansprache zum 100jährigen
Geschäftsjubiläum der
Raiffeisenbank Hamminkeln am
24. Januar 1995 28

Heinz Breuer

Volksbank ade - ich geh!
Willi Wölting verabschiedet 32

Hermann Bollmann

Erinnerungen an das Russenlager
in Hamminkeln im Jahre 1945 34

Johann Nitrowski

Die "Russenplage" 37

Eduard Hellmich

Wo soll das Rathaus stehen? 38

Rolf Bannemann

XS 1100 Freunde Rhein/Waal
Motorradstammtisch Hamminkeln ... 39

Heinz Breuer

Auflösung Suchbild Nr. 17
Suchbild Nr. 18 40

Eduard Hellmich

Blick auf den Molkereiplatz
September 1958 und März 1990 41

Guido Hartmann

Sternenpate für den
Kirchenhimmel der
Schinkel-Kirche in Neuhardenberg .. 42

Heinz Breuer

Michael Kernchen ist neuer
Bürgermeister von Neuhardenberg .. 43

Heinz Breuer

HVV-Veranstaltungen
2. Halbjahr 2002 und Veranstaltungen
Hamminkeler Vereine 44

Die Geschichte der Molkerei Hamminkeln



Die Molkerei Hamminkeln um 1914

Fotosammlung: E.H.

Als die Bauern, vor allem die Größeren noch selbst gebuttert haben, ist schon einige Zeit her. Schon um die Jahrhundertwende gab es Genossenschaften, welche die Milchmengen, die auf den großen Höfen anfielen, in eigenen Molkereien verarbeiteten. Die Produkte wurden in den größeren Städten abgesetzt. Der Stolz fast jeden Dorfes am Niederrhein war eine eigene Molkerei, die für ihre Spezialitäten warb

und auf die besondere Qualität der angebotenen Produkte großen Wert legte. So auch die Molkerei-Genossenschaft Hamminkeln e.G.m.b.H., die in Werbeanzeigen die "Herstellung und Lieferung von pasteurisierter, tiefgekühlter Vollmilch und Markenbutter sowie Holländer Käse 45%" warb. Sie wurde 1896 gegründet. Die Bauern Hamminkeln und Umgebung hielten Anteile und waren so natürlich auch am Gewinn des

Betriebes beteiligt. Die Höhe der Anteile wurde pro Kuh oder pro abgelieferter Menge Milch festgelegt. Geleitet wurde die Molkerei von einem gewähltem Vorstand und einem Aufsichtsrat. Erster Vorsitzender war zunächst Wilhelm Husmann. Später übernahm Wilhelm Oertmann die Funktion, bekannt auch als langjähriger Bürgermeister der Gemeinde Hamminkeln und passionierter Jäger. Die fachliche Aufsicht führte der Genossenschaftsverband in Köln durch.

Der stattliche Gebäudekomplex befand sich an der heutigen Molkereistraße und dem Molkereiplatz. An den wirtschaftlich so bedeutenden Betrieb erinnern heute nur noch die beiden Straßennamen und alte Fotografien. Dabei umfasste das komplette Anwesen - bestehend aus Wohn- und Verwaltungsgebäude, den eigentlichen Betriebsanlagen und Anbauten für die Lagerung - ein beachtliches Areal. Die heutige Molkereistraße gehörte komplett der Molkerei und war mit Basaltsteinen gepflastert. Das gesamte Gelände erstreckte sich von der Molkereistraße bis zur Raiffeisenstraße.

Neben der Milchverarbeitung gehörte auch ein Landhandel zur Molkerei, Vorgänger der heutigen Raiffeisengenossenschaften. Hier konnten die Bauern Kohlen, Vieh-



Fotosammlung: E.H.

25 Jahre Molkerei-Genossenschaft Hamminkeln e.G.m.b.H. - Jubelfeier am 4. Juni 1921

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren kehren wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstsäfte

Im Jahre 2001 21 Säfte DLG prämiert

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
46499 HAMMINKELN · DIERSFÖRDER STR. 27
TELEFON 0 29 52 / 53 35

futter, Mehle und Körnerfutter kaufen - Produkte, die durch die betriebseigene dampfbetriebene Mühle auf dem Molkereigelände verarbeitet oder von der Emmericher Firma Huefnagels nach Hamminkeln angeliefert wurden. Gerade das Kesselhaus bot sich auch für weitere Nutzungen an. Schreiner des Dorfes trockneten ihr wertvolles Holz auf dem Kessel, der nicht nur Dampf für die freiliegenden Produktionsmaschinen lieferte, sondern auch für die erste Sirene Hamminkeln, die auf dem Dach des Hauptgebäudes installiert war. Und im Heizkessel wurden hin und wieder auch tote Hunde, Katzen oder Füchse verbrannt ...

Übrigens stand ab 1900 im Verwaltungsbüro der Molkerei das erste Telefon Hamminkeln und verband das Dorf mit der weiten Welt.

Die Bauern und Milchfahrer waren in den Dörfern echte Persönlichkeiten; denn sie brachten nicht nur den "weißen Strom" aus den Kuhställen zur Molkerei und Futtermittel zurück, sie hatten sich auch als Nachrichtenlieferanten zu bewähren, die oft schneller arbeiteten als ein Telefon oder die Zeitung. Deshalb war die Molkerei auch Mittelpunkt der Dorfes, Kommunikationszentrum und Umschlagplatz für Neuigkeiten. Auch die Handwerker, wie z.B. Anstreicher lieferten ihre Gerätschaften zum Weitertransport auf die Höfe der Umgebung hier ab.

Der Molkereibetrieb begann morgens um 6:30 Uhr. Die ersten Fuhrwerke standen bereits ab 6:00 Uhr an der Rampe der Molkerei und warteten auf das Entladen, Entleeren und Wiegen der Milch, die in nummerierten Kannen angeliefert wurde. Sie wurden vor Ort sofort gereinigt und anschließend wieder mitgenommen.

Die verarbeitete Milch wurde in Kannen nach Appeldorn, Oberhausen oder Duisburg transportiert. Für den praktischen Gebrauch wurden sie später überflüssig, als fahrbare Kühlbehälter und später Tankwagen angeschafft wurden, die die Milch absaugten. Die alten Milchkannen dürften heute Dielen und Wohnzimmer schmücken.

Lokale Geschäfte bezogen ihre Milch direkt von der Molkerei. Bei Köster, gegenüber der Molkerei konnten Frühaufsteher ab 7:00 morgens frische Milch oder auch Buttermilch kaufen, natürlich als "lose Ware", die Kanne war stets



Fotosammlung: Detlef Wittern
Mühle der Molkerei-Genossenschaft Hamminkeln in den 50er Jahren



Fotosammlung: Luise Kirstein
Johann Tinnefeld geb. am 13. Oktober 1907 auf Gut Vogelsang in Hamminkeln, gest. am 21. Januar 1946 im Kriegsgefangenenlager Jawortsno in Polen. Das Foto zeigt ihn mit seinem Pferdefuhrwerk vor der Molkerei Hamminkeln im Jahre 1933. Bis zu diesem Jahr transportierte er Milch, Butter und Käse von der Molkerei zum Bahnhof Hamminkeln.

mitzubringen. Auch in Hamminkeln selbst, im benachbarten Ringenberg und in Blumenkamp wurde Hamminkeler Milch direkt an den Verbraucher verkauft. Die Milchmänner Jupp Schmitz und Johann Hansen verkauften vor Ort direkt ab Wagen das wichtigste Getränk und

Nahrungsmittel, eine Kanne, die sogenannte "Emailletöte" war stets mitzubringen. An Großverbraucher der näheren Umgebung, wie zum Beispiel an das Ausflugslokal „Mutter Busch“, wurden auch größere Gebinde Buttermilch oder Sahne geliefert.

Brot VERKAMIT

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852 / 1743
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826



*Fotosammlung: Gisela Wittern
Molkereidirektor **Wilhelm Wittern**,
*1. April 1880, † 8. Juni 1950 war seit
dem 1. April 1899 für die Molkerei-
Genossenschaft Hamminkeln tätig.
Am Tage seines 70. Geburtstages und
50jähr. Dienstjubiläums am 1. April
1950 trat er in den Ruhestand*

Die von der Molkerei produzierte Butter wurde immer höchstprämiiert, sie wurde in kleinen Holzfässchen mit 25-30 kg oder Weidenkörbchen mit 50 kg abgepackt und frisch, meistens nach Krefeld geliefert.

Mit der Hamminkeler Molkerei ist die Familie Wittern sehr eng verbunden. Wilhelm Wittern wurde 1880 in Schieren geboren. Nachdem er in einigen Molkereibetrieben Holsteins eine gründliche Ausbildung durchlaufen hatte, sammelte er weitere Erfahrungen in verschiedenen Betrieben Deutschlands. Er kam am 1. April 1899 nach Hamminkeln. Die Leitung des Betriebes in der Funktion eines Molkereidirektors wurde ihm am 1. April 1906 übertragen. Unter seiner Aufsicht wurde die Genossenschaft in Hamminkeln zu einem gesunden expandierenden Unternehmen ausgebaut. Zahlreiche Auszeichnungen, Urkunden und Diplome zeugen von der Qualität der Hamminkeler Produkte.

In Fachkreisen hatte sein Urteil besonderes Gewicht. Er wurde in das Preisrichterkollegium der D.L.G. berufen, die alljährlich die Qualität von Butter, Milch und Sahne beurteilten und entsprechende Preise vergaben. Wilhelm Wittern galt als "alter Milchstratege". In seine Zeit fiel auch das 25-jährige Jubiläum der Molkerei am 4. Juni 1921 - ein Ereignis, das sicher groß gefeiert wurde. Das noch vorhandene Jubiläumsfoto lässt darauf schließen.

Am 1. April 1950 konnte Wilhelm Wittern seinen 70. Geburtstag und zugleich sein 55-jähriges Jubiläum als Molkereifachmann feiern. Am Tag seines Jubiläums trat er von der Leitung der Molkerei und von weiteren Ämtern zurück. Leider verstarb er bereits am 8. Juni des gleichen Jahres. Zu seinem Nachfolger wählte



*Fotosammlung: Siegfried Kalthoff
Müllermeister **Alfred Phlippen**,
*1. Januar 1905, † 11. Juli 1989 war seit
1926 über 50 Jahre für die Molkerei-
Genossenschaft Hamminkeln und die
"Landwaren eG" Brünen tätig.
1976 erhielt er die silberne Raiffeisen-
nadel und Ehrenurkunde des Genos-
senschaftsverbandes Rheinland.*

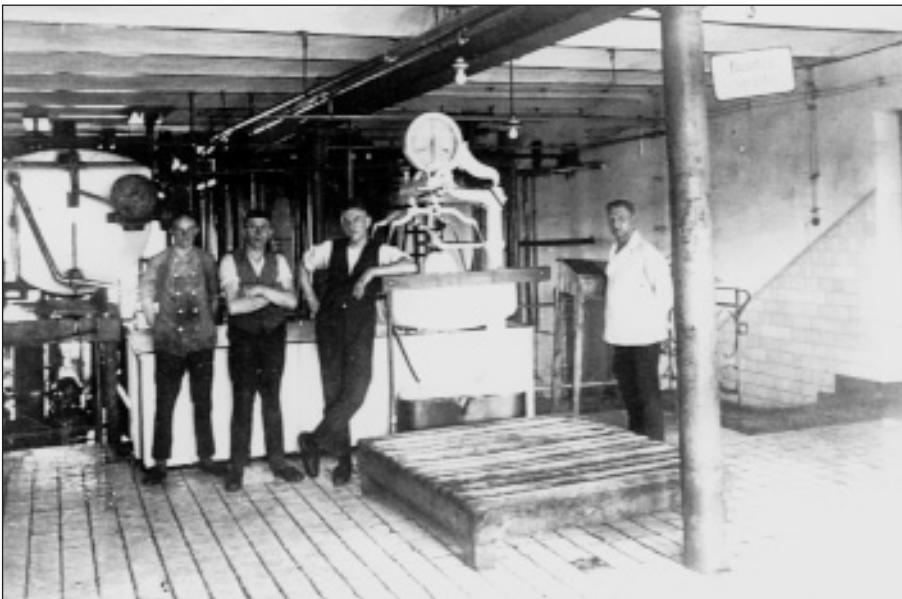


Fotosammlung: Henny Hansen
 Milchwagen aus den 30er Jahren vom Milchmann **Johann Hansen** (* 30. August 1903, † 2. Dezember 1962) aus Blumenkamp. Johann Hansen und Ehefrau Therese sowie Tochter Henny zeitweise, versorgten von 1926 bis 1962 die Bevölkerung mit Hamminkelner Milch in Hamminkeln-Süd, in Blumenkamp und teilweise in Wesel-Feldmark. 1945 wegen der "Russensplage" sogar mit *britischem Militärschutz*.



Fotosammlung: Gisela Wittern
Friedrich Wittern, *20. April 1906, † 3. Dezember 1977 war über 40 Jahre für die Molkerei- und Waren-Genossenschaft Hamminkeln tätig, davon 22 Jahre als Geschäftsführer.

ihres ersten Kindes Brigitte die Transmissionsriemen stillgelegt werden, damit der untersuchende Arzt - es war Dr. Rehorn - die Herztöne des Kindes hören konnte. Der Amtsdirektor Weyer, der einige Zeit im Wohngebäude der Molkerei wohnte ließ sich des nachts immer Licht bringen, um das viele Ungeziefer abzuwehren. Natürlich gab es auch Mäuse, möglicherweise auch Ratten, sicher aber auch Katzen.



Fotosammlung: E.H.
 Molkereiarbeiter in der Hamminkelner Molkerei in den 40er Jahren. An der Milchwaage v.l.: Hans Müller, Emil Seibke, Karl Reimer, Arthur Müller.

der Aufsichtsrat der Molkerei seinen Sohn Friedrich, geboren am 20. April 1906, der als Molkereimeister bereits viele Jahre im Betrieb tätig war. Mit viel Elan und sehr erfolgreich leitete er die Molkerei und den Landwarenhandel. Er starb am 3. Dezember 1977.

Wilhelm Wittern wohnte mit seiner Familie im Gebäude an der Molkereistraße. Dort waren auch Wohnungen für Angestellte und Lehrlinge, die von Frau Gisela Wittern "bekocht" wurden. Der Eßraum für die

ledigen Mitarbeiter lag direkt neben der Küche, die Familien nahmen ihre Mahlzeit separat ein. Die Beköstigung war für Lehrlinge und Arbeiter früher ein Teil der Entlohnung. Für eine abwechslungsreiche Kost sorgten Hühner und 2-3 Schweine, die für den Eigenbedarf und die Beköstigung der Mitarbeiter gemästet wurden.

Frau Gisela Wittern, heute hochbetagt, kennt noch einige Geschichten, die sie im Verlaufe der Jahre erlebt hat. So mussten nach der Geburt



Fotosammlung: Heinz Brewer
Gisela Wittern, * 6. Juli 1911 war über viele Jahre eng mit der Molkerei Hamminkeln verbunden.



Fotosammlung: Detlef Wittern

Milchannahme mit Labor der Molkerei Hamminkeln in den 50er Jahren

Zum Einkauf von Saatkartoffeln für den Landhandel der Molkerei, fuhr im Frühjahr jeden Jahres eine Delegation von ca. acht Bauern für einige Tage nach Schleswig-Holstein. Die Kartoffelfelder mussten besichtigt und entschieden werden, welche Mengen geliefert werden sollten. Bis in die 60er Jahre kamen pro Jahr 15 Eisenbahnwaggons mit je 15 Tonnen Saatkartoffeln nach Hamminkeln, die über den angeschlossenen Landhandel abgesetzt wurden.

Als Mittelpunkt im Ortskern war die Molkerei bzw. die Molkereistraße Treffpunkt für die Jugend und zen-



Fotosammlung: Manfred Neulen
Albert Hoppermann *26. März 1852,
† September 1959, in der Mühle der
Molkerei-Genossenschaft Hammin-
keln in den 40er Jahren

traler Punkt für große Ereignisse in Hamminkeln. So fand über viele Jahre am 1. Mai der Hamminkeler Schweinemarkt und die Parade der Schützen statt. Am 26. März 1965 wurde die "Bundeswehr" auf dem Molkereiplatz von der Bevölkerung feierlich begrüßt und Hamminkeln mit seiner Schill-Kaserne in Blumenkamp (damals zu Hamminkeln gehörig) Garnisonsstandort. Im glei-



Anzeige aus Heimatkalender Kreis Rees von 1959

chen Jahr - es war Bundestagswahl - hat der damalige Bundeskanzler Ludwig Erhard in Begleitung von Ministerpräsident Franz Meyers von der Rampe der Molkerei gesprochen.

Die Molkerei hat die heutige Zeit nicht überlebt, veränderte Marktverhältnisse zwangen zur Konzen-

tration, viele kleine Molkereien waren nicht mehr überlebensfähig. Dies traf auch für die Molkerei Hamminkeln zu. Die letzte Milchannahme fand am 30. April 1966 statt und ein Stück Geschichte ging damit zu Ende. Der angeschlossene Landhandel existierte noch bis 1977, teilweise in Gebäuden, die erst in den 50er Jahren erbaut wurden. Im Jahre 1977 mussten sie Baggern und Planierraupen weichen. Noch heute erinnern sich viele Hamminkeler an das spektakuläre Schauspiel des Abbruchs der Gebäude, vor allem des Schornsteins.

Inzwischen ist der Molkereiplatz wieder ein Ort des Handels und Mittelpunkt der Dorfes, ein Ort der modernen baulichen Ansprüchen gerecht wird, aber auch ein Stück Hamminkeler Geschichte. Stand doch am gleichen Platz fast ein Jahrhundert ein Molkereigebäude, an das heute nur noch alte Fotos und eine Kupfertafel (Lottoannahmestelle Biggel) erinnert. Sie wurde am 16. Mai 1987 vom HVV gestiftet und von Bürgermeister Heinrich Meyers (†) feierlich enthüllt.

Klaus Braun

HVV-Info:

Mitgliederversammlung

**Mittwoch,
12. Juni 2002
20.00 Uhr**

Bürgerhaus Hamminkeln



Aktionen in Hamminkeln

- Frühstücksbüffet:
Dienstags, Donnerstags,
Freitags und Samstags
- Küchenbüffet:
Mittwochs ab 14.00 Uhr
- Pfannkuchentag:
Montags von 11.00 - 14.00 Uhr
- Täglich Mittagstisch

Samstags bis 17.00 Uhr geöffnet

**Sonntags Brötchenverkauf
von 8.00 - 12.00 Uhr
in Dingden und Brünen**

**Sonntags ab 14.00 Uhr
Kuchenverkauf in Hamminkeln**

Hamminkeln,
Diersfordter Straße 6
Tel. 02852/2528

Dingden,
Bocholter Straße 2
Tel. 02852/2253

Brünen
Weseler Straße 80
Tel. 02856/1756

Im Plusmarkt
Tel. 02852/72907

www.cafewinkelmann.de

Jetzt neu:

**Unsere Brötchen auch im
Marienthaler Lädchen**

Die Molkerei Hamminkeln Erinnerungen von Heinz Tittmann

Die Molkerei und das unmittelbare Umfeld waren ein **markanter Mittelpunkt im Ortszentrum von Hamminkeln** und daher neben der täglichen Anlauf- und Ablieferungsstelle der Milch von den landwirtschaftlichen Betrieben aus Hamminkeln und Blumenkamp ein fast täglicher Treffpunkt der Jugend aus dem Ort.

Unter der Leitung der Herren *Wilhelm Wittern* und seines Nachfolgers und Sohnes *Friedrich* hatte sich die Molkerei-Genossenschaft neben der örtlichen Feldschlösschen-Brauerei und der Obstkelerei van Nahmen zu einem leistungsstarken, mittelständischen Unternehmen entwickelt.

Als unmittelbar betroffener Jugendlicher und natürlich auch durch die Tätigkeit meines Vaters *Wilhelm Tittmann*, der seit Beginn des Jahres 1939 seinen Dienst in der Butterei verrichtete, sind mir einige Dinge und Abläufe aus der damaligen Zeit in Erinnerung geblieben.

Die Molkerei-Genossenschaft war insbesondere ein **milchverarbeitendes Unternehmen mit den Endprodukten Butter, Käse und Trinkmilch**. Soweit



Fotosammlung: E.H.

Die Molkerei Hamminkeln in den 60er Jahren

diese Produkte nicht in den hiesigen Geschäften abgesetzt werden konnten, wurde die Trinkmilch täglich durch die Milchversorgung Duisburg-Oberhausen mittels LKW abgeholt. Butter und Käse wurden vom Verband Rheinischer Molkereien

VRM abgenommen und auf den Markt gebracht. Als Unterabteilung war der Molkereigenossenschaft die so genannte Bezugs- und Absatzabteilung wie Mühle, An- und Verkauf von Getreide, Saatgut und Düngemitteln angegliedert. Für die-

MOLKEREI-GENOSSENSCHAFT

FABRIKATION REINER KONDENSATMILCH

R. G. M. U. H.
HAMMINKELN

VERBAND FACHGENOSSENSCHAFTEN
TIERARZTE UND VOLLBLUTIG
PRÄSIDIUM: HERRN FRIEDRICH
UND GOLDMANN HEDDINGEN

VERBAND FACHGENOSSENSCHAFTEN
TIERARZTE UND VOLLBLUTIG
PRÄSIDIUM: HERRN FRIEDRICH
UND GOLDMANN HEDDINGEN



Bezeichnet

Der Firma Wilhelm Tinnfeld und dessen rechtliche
Nachfolger Johann Tinnfeld wird hiermit beschei-
digt, dass sie mehrere Jahre vor dem Kriege und seit dem
Jahre 1939 ununterbrochen die An- & Abfuhr der hiesigen
Genossenschaft inne haben.

Hamminkeln, den 09. Juli 1958 Molkerei-Genossenschaft

Hamminkeln
[Handwritten signature]

Schmitz aus Ringenberg, *Hans Kup-
kisch* (Kannen Hans) und *Franz
Litges* (Rampen Franz) in Erinnerung
geblieben.

Nach dem Ableben meines Vaters im
Jahre 1958 wurde einige Zeit danach
die Funktion des Butterherstellens
von unserem allseits, auch heute noch
in Hamminkeln bekannten *Gerd
Kelm* übernommen, der ebenfalls den
HSV tatkräftig als Spieler unterstützte
und danach seine sportlichen
Erfolge auf dem Rennrad gesucht
hat.



Fotosammlung: Heinz Tittmann
Wilhelm Tittmann, *19. Mai 1904 war
von 1939 bis zu seinem Tod am 17.
November 1958 für die Molkerei
Hamminkeln tätig. Er war Leiter der
Butterei.



Fotosammlung: Luise Kirstein
LKW mit Anhänger von Johann Tinnfeld Güterverkehr Hamminkeln. Johann
Tinnfeld transportierte die Milch der Molkerei Hamminkeln von 1934 bis zu sei-
ner Einberufung zum Militär im Jahre 1944 täglich zur Molkerei nach Oberhausen.

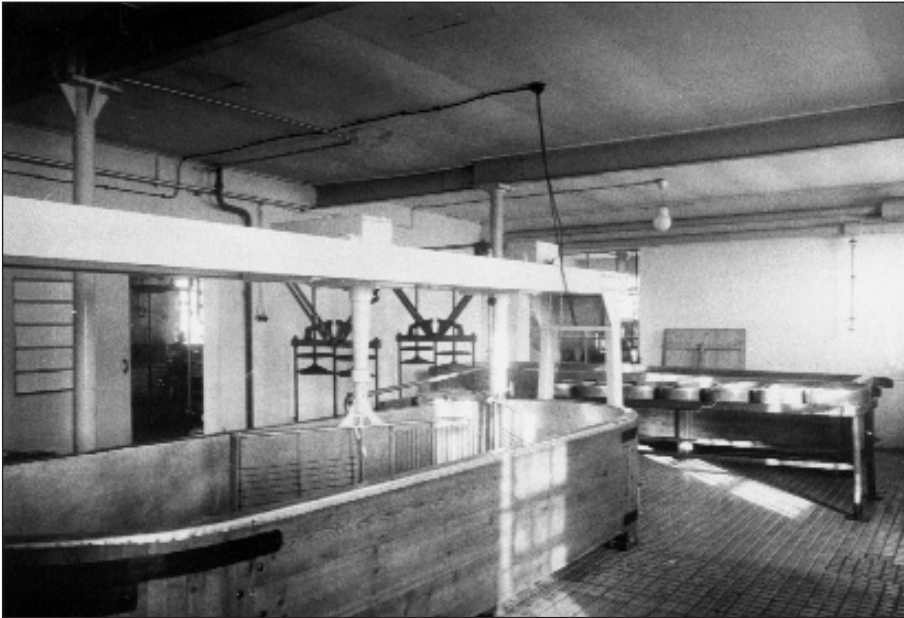
sen letzteren Bereich sind mir insbe-
sondere die Namen *Albert Hopper-
mann* (Hopper Albert) und *Alfred
Phlippen* in Erinnerung geblieben.
Die Leitungsfunktion lag - wie bereits
ausgeführt - in den Händen der
Herren *Wittern*, die in ihren Büro-
tätigkeiten unterstützt wurden von
der heute noch allseits bekannten
Christa Köhler. Die Gewährleistung

der gesamten maschinellen Abläufe,
inkl. der Energieversorgung durch
zwei sehr große Dampfkessel oblag
Friedrich Bannemann sen. Ihm zur
Seite standen *Ernst Spaltmann*,
Walter Linsenbarth und *Heinz
Ueffing*, der sich als ausgezeichneter
Fußballer auch für den HSV hervor-
getan hat. Nicht zuletzt sind mir auch
so bekannte Namen wie *Jupp*

Die Molkereien des Kreises Rees

- Bienen e. G. m. b. H.
- Milch e. G. m. b. H.
- Brünen e. G. m. b. H.
- Dammbricht e. G. m. b. H.
- Dreversack e. G. m. b. H.
- Ehres e. G. m. b. H.
- Eerden e. G. m. b. H.
- Hoffen-Wehr e. G. m. b. H.
- Halders e. G. m. b. H.
- Hamminkeln e. G. m. b. H.
- Hilthens e. G. m. b. H.
- Isselburg-Anholt e. G. m. b. H.
- Lohum
- Martental
- Mellingen e. G. m. b. H.
- Oberheven-Lichhausen e. G. m. b. H.
- Fraust e. G. m. b. H.
- Gebr. Krantz, Rees
- Wartherbruch e. G. m. b. H.

Aus Heimatkalender Kreis Rees von
1959



Fotosammlung: Detlef Wittern
Käserei im Keller der Molkerei Hamminkeln in den 50er Jahren.



Fotosammlung: Henny Hansen
Milchwagen von Johann Hansen,
Blumenkamp aus den 50er Jahren.



Molkerei-Genossenschaft Hamminkeln
e. G. m. b. H.

Herstellung und Lieferung von pasteurisierter
Kefgalmilch Vollfett und Magermilch sowie
Molkender Käse 45 Prozent

Teil-Anteil: Molkerei Hamminkeln, Post- u. Beherausstelle Hamminkeln
Postfach Nr. 277

Anzeige aus den 50er Jahren

Molkerei-Genossenschaft Hamminkeln e.G.m.b.H.

Ausgabeschein Nr. 6

für *Verkauf*

	DM	PF
240,- Kefgalmilch	96,-	
30,- Magermilch	63,-	
40,- Käse	10,-	40
25,- Magermilch	10,-	25
Hamminkeln, den 11. April 1953		
<i>Elstorf</i>	139,-	65

Ausgabeschein Nr. 6 der Molkerei Hamminkeln an den Landwirt Wilhelm Oertmann vom 11. April 1953.



Fotosammlung: Heinz Breuer
Die Molkereistraße in den 50er Jahren. Rechts die Molkerei, davor das neu gebaute Kunstdüngerlager.



*Fotosammlung: Nobert Tebrügge
Königspaar und Throngefolge des Männerschützenvereins Hamminkeln im Jahre 1954. Aufstellung zur Parade vor der Molkerei Hamminkeln.
v.l.: Heinrich Kamps, Präsident August Tebrügge, Luise Kammeier, Fritz Kammeier, Königin Alwine Kalthoff, König Benno Bauhaus, Margot Bauhaus, Alfred Kalthoff, Maria Tebrügge, Johannes Tebrügge, Annetraud Bauhaus, Johannes Bauhaus, Bürgermeister Gustav Schippers, Karl Klump, Amtsdirektor Josef Leeuw*

**Eine gute Adresse
für Blumen**



Blumenhaus

BOVENKERK

Inh. H. v. Merwyk

Dierfordter Straße 13

46499 Hamminkeln

Telefon 02852 /21 38

Schützenfest des Männerschützenvereins Hamminkeln

Freitag 12. Juli bis Sonntag 14. Juli 2002



*Fotosammlung: E.H.
Hamminkeln wird Garnisonsstandort. Begrüßung des RakArtBtl 150 am 27. März 1965 an der ehemaligen Molkerei in Hamminkeln*

Der Buttermeister Gerd Kelm



Gerd Kelm, geb. am 23. November 1914 war von 1960 bis 1963 "Buttermeister" der Molkerei Hamminkeln

Am 1. April 1960 nahm *Gerd Kelm* auf Empfehlung des Verbandes Krefeld seine Tätigkeit bei der Molkerei Hamminkeln auf. Die Genossenschaft suchte zu dieser Zeit eine Fachkraft für die Abteilung Butterei und so wechselte der "Buttermeister" von der Zentralmolkerei Emmerich-Hüthum nach Hamminkeln.

Gerd Kelm wurde am 23.11.1914 in Dragelukat in der Grenzmark bei Kreuz Ostbahn in Posen/Westpreußen geboren. Nach seinem Schulabschluss absolvierte er eine Ausbildung zum Molkereifachmann und vertiefte sein Fachwissen in mehreren Jahren in seiner Heimat bei der Molkerei Vollstein-Neuhöfen. Im Krieg wurde er als Dienststellenleiter einer Luftnachrichten-Einheit an verschiedenen ausländischen Flugplätzen, hauptsächlich im Luftgau Amsterdam im Rang eines preußischen Oberfeldwebels eingesetzt. Nach amerikanischer und französischer Kriegsgefangenschaft kam er 1949 nach Stade und war ab 1952 wieder in seinem erlernten Beruf in der Molkerei Friedeburg bei Wiesmoor tätig. Von dort kam er nach Emmerich und dann nach Hamminkeln. Die nicht aufzuhaltenden Schließungen der Molkereien in den 60er und 70er Jahren erlebte Gerd Kelm in Haffen-Mehr. Einen erneuten Wechsel nach Duisburg wollte er aber nicht mehr mitmachen. Deshalb bewarb er sich beim Kreis Rees (jetzt Kreis Wesel), um bis zum Erreichen des Rentenalters beim Vermessungs- und Katasteramt zu arbeiten.

Aber lassen wir ihn, den vitalen 87-jährigen Senior - Mitglied im HVV

und bis vor wenigen Jahren mit seinem Rennrad über 20.000 km pro Jahr unterwegs - selbst erzählen.

Die Molkerei Hamminkeln war ein Genossenschaftsbetrieb, der von Vorstand und Aufsichtsrat geleitet wurde. Der damalige Vorstandsvorsitzende war *Wilhelm Oertmann* - bekannt auch als langjähriger Bürgermeister der Gemeinde Hamminkeln und passionierter Jäger. Die fachliche Aufsicht der Molkerei oblag dem Genossenschaftsverband Köln.

Die von den Landwirtschaftsbetrieben angelieferte Milch - Anfang der 60er Jahre 12.000 bis 16.000 Liter pro Tag, entsprechend 600 bis 800 Milchkannen à 20 Liter - wurde zu Trinkmilch, Schlagsahne und Butter weiterverarbeitet. Die Butterei war das Herz der Molkerei. In Hamminkeln lag damals die Produktionsmenge an Markenbutter bei 8 bis 12 Zentner (entspr. 400 bis 600 kg), verpackt in $\frac{1}{2}$ - bzw. $\frac{1}{4}$ -Pfund-Paketen in 25-kg-Kartons. Sahne wurde bis zu 1.500 Liter pro Tag hergestellt. In früheren Jahren gehörte auch Käse zum Angebot. Bei der Spitzenbutterproduktion wurden gute Gewinne erzielt, die den Genossen zu Gute kamen.

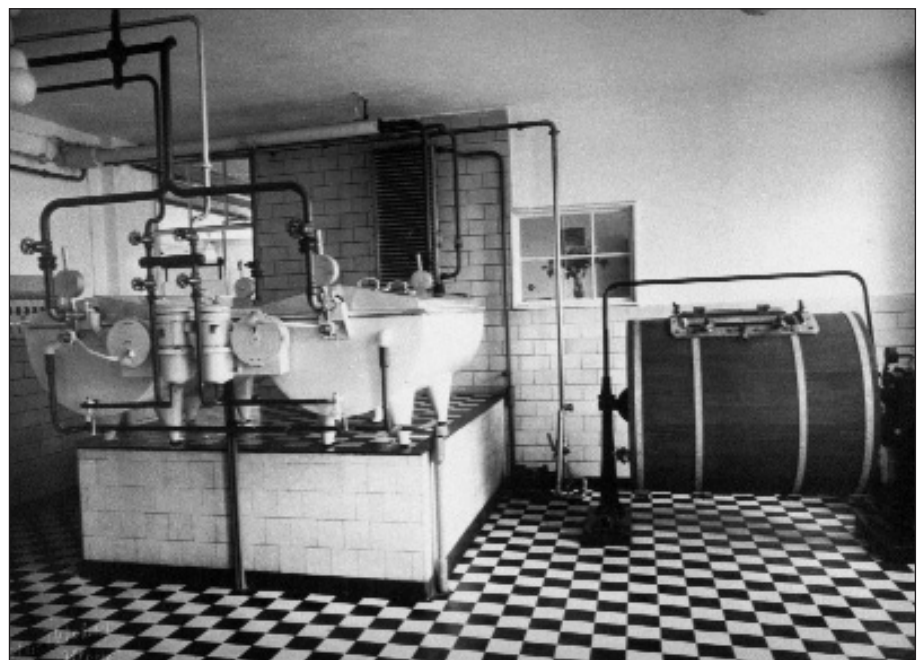
Für die Gesamtleitung und die Verwaltung der Molkerei Hamminkeln war *Friedrich Wittern* zuständig. Ihm standen Frau *Christa Köhler* und Frau *Diedlinde Polaschegg* zur Seite. Die praktische Betriebsleitung lag bei

Herrn *Heinz Ueffing* - auch bekannt als hervorragender Torwart der 1. Mannschaft des Hamminkelner Sportvereins HSV. Ich war zuständig für die Abteilung Butterei, Versand, Bestandsaufnahme und -ausgabe sowie die Butterprüfungen. *Karl-Heinz Meyer* war verantwortlich für Maschinen, Dampfkessel, Wasserenteisungsanlage (mit eigenem Brunnen) und Entrahmung der Milch (Trinkmilchzubereitung). Diese vorg. Facharbeiter konnten sich gegenseitig vertreten. Weiter gehörten zum Betrieb: *Aloys Grunden* (Milchannahme der Lieferanten, vormittags), *Ernst Zastrow* (Ausgabe der entrahmten Milch, Säuberung der Maschinen und Mithilfe im Lager), *Aloys Rademacher* (Butterei, Butterausformmaschine, Verpackung). *Alfred Phlippen* war in der angegliederten Mühle tätig. Er dürfte vielen alten Hamminkelnern noch als schneidiger Tambourmajor des Tambourcorps Hamminkeln bekannt sein. *Willi Reuken* erledigte die Transporte per Traktor mit Anhänger und half zusätzlich im Lager aus.

Die Molkerei bestand aus

- **Milchannahme, Milchwaage mit Behälter und Labor**

Die angelieferte Milch wurde in kg gewogen. (1 Liter Milch wiegt 1,028 bis 1,034 kg bei 15°C.) Bezahlt wurde nach dem Fettgehalt. Deshalb erfolgten auch mehrere Male im Monat Untersuchungen auf den Fettgehalt,



Fotosammlung: Detlef Wittern
Holzbutterfertiger mit Rahmtanks zur Säuerung des Rahms in der Molkerei Hamminkeln in den 50er Jahren



Wilhelm Oertmann, * 16. November 1892, † 3. Dezember 1979, langjähriger Vorsitzender des Vorstandes und Ehrenvorsitzender der Molkerei-Genossenschaft Hamminkeln.



Fotosammlung: Siegfried Kalthoff
Alfred Phlippen, * 1. Januar 1905, † 11. Juli 1989 war von 1926 bis in den 70er Jahren Genossenschaftsmitarbeiter



Fotosammlung: A. Grunden
Aloys Gunden, * 13. Dezember 1912, † 11. September 1984, war vom 1. August 1944 bis 31. Dezember 1977 Mitarbeiter der Molkereigenossenschaft Hamminkeln.



Heinz Ueffing, geb. am 2. Juli 1931 in Bocholt. Molkereifachmann und Mitarbeiter der Molkerei Hamminkeln von 1956 bis 1966



Christa Köhler, * 1. April 1924, langjährige Büroleiterin der Molkerei-Genossenschaft Hamminkeln



Aloys Rademacher, * 15. Juni 1941, war vom 1. April 1956 bis zum 31. Mai 1966 Mitarbeiter der Molkerei Hamminkeln.


die von einem neutralen Kontrolleur vom Verband in Krefeld durchgeführt wurden. Außerdem wurde die Milch auf Schmutz untersucht und dem Reinheitsgrad entsprechend bezahlt. Im Sommer wurden Stichproben auf Säuregrade vorgenommen; denn saure Milch konnte nicht verarbeitet werden. Jeder Lieferant hatte seine eigene Nummer. Die gewogene Milch

wurde in Listen eingetragen. Nach dem Wiegen kam die Milch in große Behälter zur Entrahmung. Im Labor wurde die Trinkmilch auf Coli-Bakterien und Fettgehalt untersucht. Amtlich vorgeschrieben waren 3% Fett. Auf der Annahmerampe wurden auch die großen Tanks für Trinkmilch (tiefgekühlt) zum Abtransport bereitgestellt. Dort wurden auch Mager-

milch und Buttermilch abgegeben.

• dem Maschinenraum

Hier erfolgte die Trennung der Rohmilch in Rahm und Magermilch sowie die Herstellung von Trinkmilch. Dafür standen zur Verfügung: 2 Separatoren (auch Zentrifugen genannt) mit 6.000 bis 7.000 Umdrehungen pro Minute, die die



OPTIK
VAN SCHWAAMEN

DIERSFORDTER STRASSE 15
46499 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52 / 15 30

ALB


ANERKENNUNG

FÜR HERVORRAGENDE FACHLICHE LEISTUNG

Herrn Gerhard K. a. L. a. _____

gewohnt von _____

Landesverband westdeutscher Molkereifachleute
und Milchfachlehrer a. V.



Krefeld, im Oktober 1961

Die Drei vom Niederrhein
für höchste Ansprüche



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln
Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

Die Erfolgsstory der Molkerei-Genossenschaft Hamminkeln und von Genossenschaftsbetrieben Anfang der 60er Jahre

1960 Auszeichnung mit der silbernen Preismünze der DLG-Butterprüfung für Sauerrahmbutter im Bezirk Nordrhein.

1961 Betrieb mit den besten Jahresergebnissen bei Sauerrahmbutter im Rheinland.

Ehrenurkunde für hervorragende Milcherzeugung und Anlieferung im Bezirk Nordrhein

- | | |
|--------------------------|------------|
| - Höpken, Wilhelm, Wwe., | Hamminkeln |
| - Müller, Kurt | Hamminkeln |
| - Reeh, Heinrich | Hamminkeln |
| - Wenzel, Otto | Hamminkeln |

- | | |
|--------------------------------|------------|
| 1962 - Brüggink, Johann | Hamminkeln |
| - Buß, Joseph | Loikum |
| - Schüring, Johann | Loikum |
| - Schawach, Karl | Hamminkeln |

Molkerei-Genossenschaft Hamminkeln

Vorstandsvorsitzender: Wilhelm Oertmann

Geschäftsführer: Friedrich Wittern

Staatspreis des Ministers NRW für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in der Betriebsgruppe V mit 3 Erzeugnissen

Betrieb mit den besten Jahresergebnissen bei Sauerrahmbutter im Rheinland.

Nach Unterlagen von Heinz Ueffing, zusammengestellt von Heinz Breuer.

Milch teilten. Des weiteren waren Milchpumpen, Milchvorwärmer, Milchaustauscher, Rahm-, Trinkmilch- und Magermilch-Erhitzer, Rahm- und Milchkühler sowie Kühlmaschinen vorhanden. Und für den eigenen Brunnen große Kolbenwasserpumpen und die Wasserenteisungsanlage mit großen Kiesbehältern, wichtig für die Butterherstellung sowie der große Hochdruck-Dampfkessel mit Flammrohr und Wasserspeisepumpe. Alle Maschinen hatten elektrischen Einzelantrieb und wurden regelmäßig vom TÜV überprüft. Bei Reparaturen wurden die Hamminkelder Handwerksmeister *Erich Schlabe* (Schmiede), *Ernst Eichelberg* (Klempnerei) und *Willi Flores* (Elektrobetrieb) angefordert.

• der Butterei

Sie bestand aus einem großen Butterfertiger mit 2 großen Rahmtanks mit Hohlwänden, Rahmkühler, Säurewecker für Reinkulturen, Butterausformmaschine, großer automatischer Waage für Butter, und einem Packraum mit Butterwasserwaage zur Bestimmung des Wassergehalts in der Butter. Ständige behördliche Prüfungen standen auf der Tagesordnung.

Der Betriebsleiter Friedrich Wittern legte großen Wert auf gutes Ab-

schneiden bei den Butterprüfungen, z.B. DLG, Grüne Woche Berlin und beim Jahresergebnis, dem Durchschnitt der monatlichen Prüfungen. Durch Siegerehrenpreise für Butter war die Molkerei Hamminkeln weit hin bekannt. Unverhofft morgens gegen 7 Uhr erfolgte der Anruf zum Einsenden der Butter (2 kg) per Express. Nach 10 Tagen bei Lagerung von 10°C fand dann die

Prüfung in Krefeld statt. Am Jahresende wurde der Durchschnitt ermittelt. Die höchste zu erreichende Punktzahl war 20, die von der Molkerei Hamminkeln oft erreicht wurde. Hatten wir gut abgeschnitten, fuhren wir in einem Kleinbus zusammen mit Herrn Wittern zur Siegerehrung in der Stadthalle Neuss. Hier wurde bis spät in die Nacht gefeiert. Auch Geburtstage wurden nach Feierabend im Aufenthaltsraum bei Skat und Doppelkopf gefeiert. Bier und Schnaps lieferte der Lebensmittelhändler Fritz Köster. Nebenbei, meistens in der Frühe gab der Gastwirt Ewald Neu ein Stelldichein, um seine geschossenen Füchse im Dampfkessel zu verbrennen.

Außerdem holten einige Milchhändler und Kolonialwarenhändler ihre Ware direkt an der Molkerei ab - meistens morgens. Ein Zeitungsstand von Josef Eichas (NRZ und RP) befand sich auf der Annahme. Die Milchfuhrleute konnten so gleich ihre Tageszeitung mitnehmen.

In der Heuernte halfen wir oftmals nach Feierabend (17:00 Uhr) Herrn Aloys Grunden beim Einfahren des Heus. Danach (21:00 Uhr) gab es ein deftiges, von Mutter Grunden zubereitetes Essen. Anschließend wurde Doppelkopf gespielt. Kameradschaft war im Betrieb groß geschrieben. Beim Schützenfest war um 13 Uhr Dienstschluss, beim Vogelschießen durften wir nicht fehlen.

Im Laufe der Jahre hat die EG alle Kleinbetriebe vernichtet, Wettbewerb gab es nicht mehr. Deshalb war ich im April 1963 gezwungen, nach



Foto: E.H.
Molkerei- und Mühlengebäude von der Raiffeisenstraße aus gesehen im Jahre 1977. In der Mitte in den oberen Stockwerken befanden sich die Wohnungen der Familie Wittern und von Bediensteten.

Haffen-Mehr zu wechseln, um dort die Butterei zu übernehmen. In Hamminkeln wurde keine Butter mehr hergestellt. Im Kreis Rees existierte seiner Zeit nur noch die Milchverwertung Niederrhein in Haffen-Mehr. Hier wurden mit modernsten Maschinen, die Millio-

nen DM gekostet hatten, jeden Tag 5.000 kg Butter hergestellt. Einige Jahre später wurde auch diese aufgelöst und alles in Duisburg konzentriert, bis auch hier der Betrieb liquidiert wurde. Die Maschinen wurden vernichtet und die Landwirte um ihr Vermögen gebracht.

Im Kreis Kleve gibt es noch die Fa. Wöhrmann mit der Kondensmilch- und Milchpulver-Produktion in Kalkar-Appeldorn. Nachfolger ist das niederländische Unternehmen Milchprodukte "Friesland Deutschland". In Kalkar-Niedermörnter existiert noch eine große Käserei.



Fotosammlung: Norbert Tebrügge

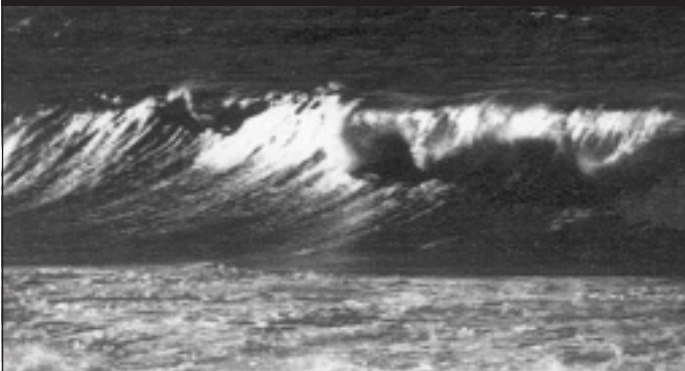
Bundeskanzler **Ludwig Erhard** war im September 1965 anl. einer Wahlkampfreise in Hamminkeln. Das Foto zeigt ihn bei der Begrüßung durch den Bürgermeister der Gemeinde Hamminkeln **Albert Busch** auf der Rampe des Kunstdüngerlagers der Molkerei Hamminkeln.

Daneben stehen v.l. NRW-Ministerpräsident **Franz Meyers**, CDU-Ortsvorsitzender **Häns Bauhaus**, CDU-Generalsekretär **Dr. Konrad Kraske**, CDU-Fraktionsvorsitzender von Hamminkeln, **Hein van Nahmen**.

Bei dieser Gelegenheit erhielt **Ludwig Erhard** vom Anstreichermeister **Paul Hengstermann** eine Zigarre mit folgendem Kommentar überreicht: "Die Hamminkelner Handwerkerschaft ist zwar arm, aber eine Zigarre für unseren Bundeskanzler wird wohl drin sitzen."

Erhard revanchierte sich mit freundlicher Geste mit einer dicken Zigarre aus seinem mitgeführten Lederetui.

Für alle, die mal so richtig die Welle machen wollen.



Gut, dass wir buchen können was Sie wollen. Ganz gleich welche Reiseziel. Wir organisieren selbstverständlich alle Leistungen, die Ihre Reise zu einem unvergeßlichen Erlebnis machen.

- Pauschalreisen aller großen Reiseveranstalter wie z.B. TUI, 1-2-Fly, der Thomas Cook Gruppe und vielen mehr
- Gruppenreisen für jeden Bedarf
- Flug-Tickets von allen renommierten Fluggesellschaften wie z.B. Lufthansa
- Tagesaktuelle Last-Minute-Angebote zu Flughafenpreisen
- Eintrittskarten für Theater und Musical
- Hotels und Mietwagen
- Günstige Reisversicherungen

Über 350x in Deutschland und 1x in Hamminkeln

FIRST REISEBÜRO

Wo Ihr Urlaub beginnt.

46499 Hamminkeln, Marktstr. 6, Telefon 02852-96600

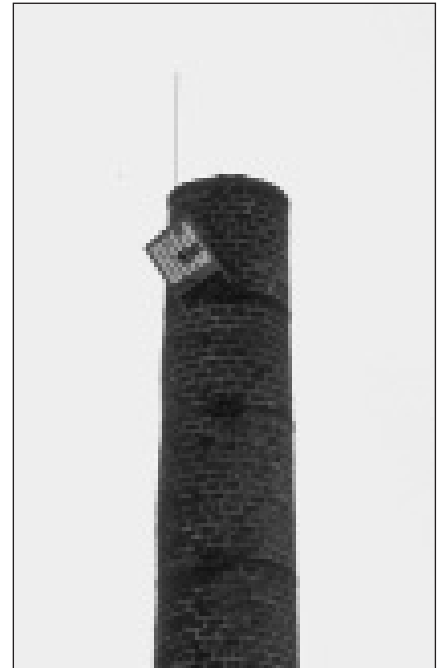
www.firstreisebuero.de/Hamminkeln

Letzte „BILD-Meldung“ von der Molkerei



Im Sommer 1977 sind von der Dingdener Tief- und Abbruchfirma Kathage die Gebäude der Molkerei abgerissen worden. Der Schornstein blieb davon vorerst verschont, da dieser in einer abschließenden Sonderaktion zum Einsturz gebracht werden

sollte. Dieser mutterseelenallein stehende Schornstein reizte zwei Hamminkelder Hobbysportler nach ihrem freitäglichen Sportabend noch zu einer „Höchstleistung“. Nach zwei-stündigem Volleyballspielen und anschließendem langem „feuchtem Doppelkopf-Kampf“ bei Jupp waren sich in den frühen Morgenstunden auf dem Heimweg die beiden mutig gewordenen Sportskanonen schnell einig, dem Schornstein vor dem Abbruch noch eine besondere Note zu verleihen: die Spitze mit dem Reklameschild „BILD am Sonntag“ vom Nachbar-Edeka-Laden zu dekorieren. Der alkoholbenebelte Gedanke wurde schnell in eine halbsbrecherische Tat umgesetzt. Der „Übungsleiter“ machte die Räuberleiter, damit der „Netzblocker“ das erste lockere Steigeisen des Kamines erreichen konnte. Tatsächlich schaffte es der nicht mehr ganz so fitte Kletterer bis an die Spitze des Schlotens und deponierte dort das im Hosenbund hochtransportierte Schild. Daß dieser übermütige und leichtsinnige „Ulz“ ohne Schaden am Bauwerk und bei den Akteuren vonstatten ging, ist



wohl einer gewissen Sorte von „besonderen Engelchen“ zu verdanken. Am 06.09.1977 wurde der Schornstein samt „Orden“ nach einem letzten Feuerchen zum Einsturz gebracht. (Auf Wunsch der Akteure und Anekdotenschreiber keine Namensnennung; die Red.)



Die vom HVV gestiftete Tafel, angebracht am Haus Molkereiplatz 1, zur Erinnerung an die Molkerei Hamminkeln 1896-1977.

VERMITTLUNG · VERWALTUNG · BERATUNG

U. SCHLEBES GMBH · IMMOBILIEN

46499 HAMMINKELN · RINGENBERGER STRASSE 16 · TEL. 02852/2666-0 · FAX 02852/2666-16



Der Haudegen vom Niederrhein

HVV-Mitglied Gerd Kelm (87) war bis vor einigen Jahren noch einer der ältesten und erfolgreichsten Radtouristik-Fahrer, vermutlich in ganz Deutschland.

Und das, obwohl er nach Fußball-sport - mit 47 Jahren noch in der 2. Mannschaft des HSV aktiv - und Leichtathletik - im gleichen Alter 10.000m-Lauf unter 45 Minuten - mit 69 Jahren diese unglaubliche Karriere als Radrennfahrer begann.

Seine über 1.000 Starts absolvierte er nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern auch in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und den Niederlanden.

Über 20.000 Kilometer pro Jahr war er von 1983 bis 1996 bei sengender Hitze, Sturm und Hagel, Schnee und Regen im Sattel und gab oft weit jüngeren Teilnehmern das Nachsehen. Oftmals nutzte der "Eddy Mercks" vom Niederrhein schon für die Anreise sein Rennrad, um damit anschließend noch auf die lange Strecke (bis zu 220 km) zu gehen.

Ganz ohne Stürze verliefen die Jahre des Radfahrens nicht. So manchen Rippen- oder Schlüsselbeinbruch, viele Schürfwunden musste Gerd Kelm hinnehmen. Das hielt ihn trotzdem nicht davon ab, immer wieder aufs Rad zu steigen.

Zahlreiche Pokale, Ehrenteller, Urkunden und Medaillen sowie Auszeichnungen als "Sportler des Jahres" sind in seiner gemütlichen Wohnung an der Isselstraße in Wesel der Beweis für seine herausragenden Leistungen als Rekordfahrer und Titeljäger.

Mit knapp 88 Jahren hat er das Rennrad inzwischen an den berühmten goldenen Nagel gehängt. Seine Kilometer spult Gerd Kelm jetzt regelmäßig zu Hause auf dem Heimtrainer ab.

Heinz Breuer



Foto: Heinz Breuer

Gerd Kelm, * 23. November 1914, ehemaliger Buttermeister der Molkerei Hamminkeln und bis vor einigen Jahren einer der ältesten und erfolgreichsten Radtouristik-Fahrer von Deutschland.

LVM
Versicherungen

**Privat-
RentePlus**



Nur bei uns

Marianne Schmitz

Diersfordter Straße 29 · 46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/6415 · Fax 0 28 52/60 09

ULRICH VAN NAHMEN

Rathausstraße 8 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/20 16

HVV-Info:

**Niederrheinischer
Radwandertag**

**Station auf dem
Rathausvorplatz
Hamminkeln**

**Sonntag, 7. Juli 2002
10.00 Uhr**



Baugeschäft **BERNING**

Ausführung aller Bauarbeiten

46499 Hamminkeln * Rekesland 1

Tel : 02873 / 261

IPH GROUP

Auf dem Stemmingholt 41
46499 Hamminkeln
Telefon 02856/90930
Telefax 02856/9093680

GOLDRAUSCH im Fachhandel



Unsere Vielfalt – Ihr Vorteil



HVV-Info:

Ganztägige Radtour

ADFC & HVV

zum

Schloss Anholt

So., 18. August 2002

10.00 Uhr

Treffpunkt:

Molkereiplatz

Hamminkeln

Rickelsmannshof - Über 250 Jahre Hof- und Familiengeschichte(n).

2. Teil von 1805 - 1901 von Norbert Tebrügge

Start in einer schwierigen Zeit

Als Arnoldus Streppelhoff, gen. Husenbarg und Anna Katharina Gerten, vwte. Rickelsmann im Jahre 1805 in ihre Ehe starteten, hatten sie es sicherlich nicht einfach. Nicht nur die bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Rickelsmannshof sondern auch die politischen Rahmenbedingungen in Deutschland und Preußen erschwerten das Leben. Die Staaten Europas führten Krieg gegeneinander, die alten staatlichen und kirchlichen Ordnungen lösten sich auf und die Neuordnung durch den Wiener Kongress (1814 / 15) lag noch in weiter Ferne.

Arnoldus Streppelhoff, dessen Verfahren wahrscheinlich aus dem Raume Dorsten¹⁷ stammten, verstand jedoch offensichtlich sein Handwerk. Er führte den Hof trotz der widrigen Bedingungen zu ansehnlichem Wohlstand.

Fünf Kinder wurden geboren¹⁸:

1. Johannes Hermann, geb. 06.06.1807 (er wird 1843 / 44 den Hof übernehmen)¹⁹
2. Gerhard, geb. 24.03.1810
3. Elisabeth Christina, geb. 08.10.1812
4. Gertrud, geb. 10.08.1815
5. Joanna, geb. 13.11.1818, sie heiratete am 13.08.1846 Johannes Bernhard Schepers aus Loikum.

Auch verwandtschaftliche Bande und damit die wirtschaftliche Absicherung wurden gestärkt. Die (Halb) Schwester von Arnoldus Streppelhoff, Gertrud, geb. 1789 in Obrighoven, heiratete am 20.02.1810 in Dingden – Berg den Hoferben und älteren Bruder von Anna Katharina Gerten²⁰, Anton, geb. am 15.08.1775. Der Vater von Arnoldus Streppelhoff, Gerhard Streppelhoff, verbrachte später auf dem Hof Gertemann in Dingden – Berg (Stapelsweg)²¹, seinen Lebensabend und starb dort am 16.12.1825 mit 84 Jahren.

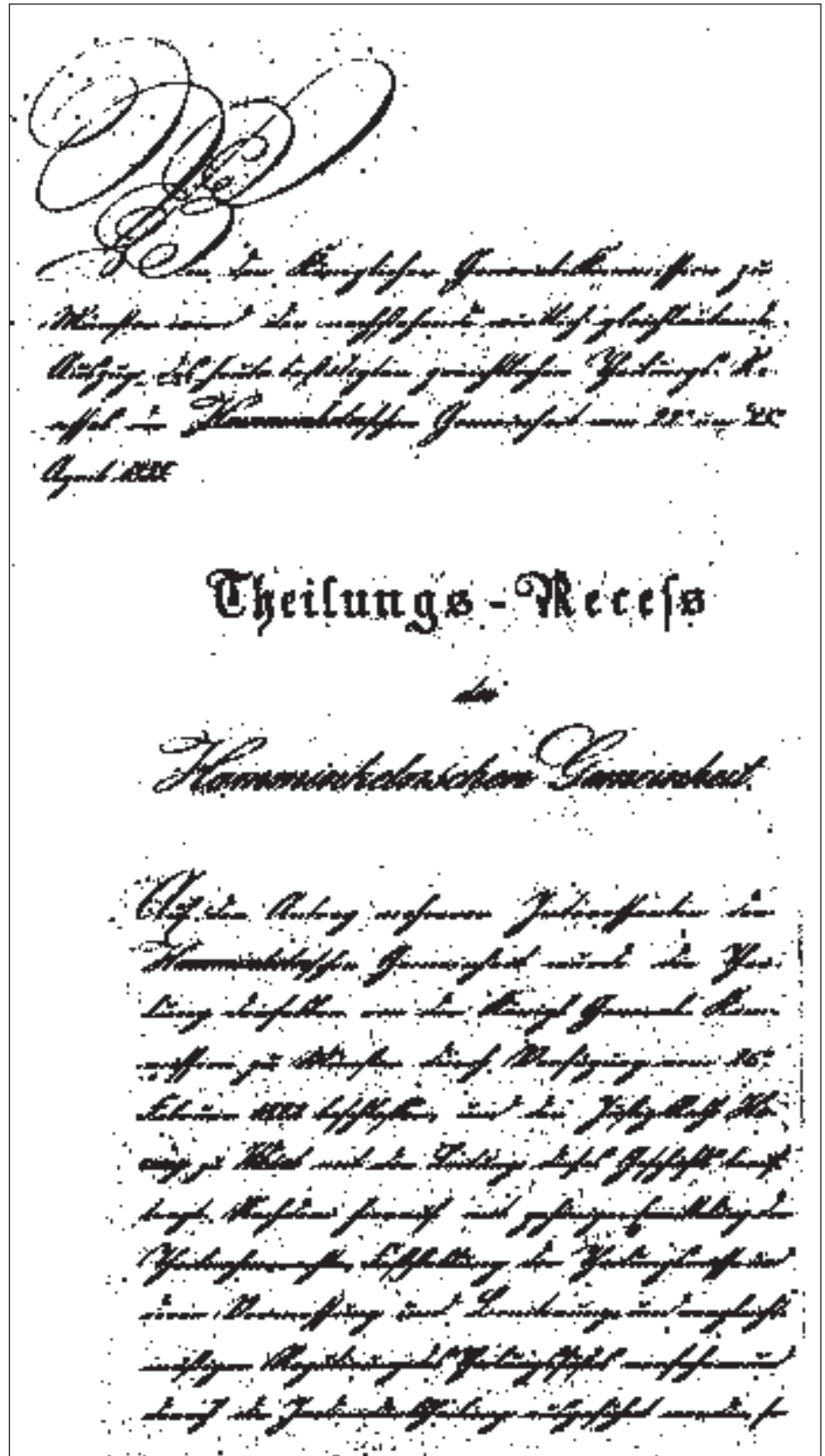
Theilungs-Receß der Hamminkelschen Gemeinheit²²

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Grundlage des Rickelsmannshofes und vieler anderer Höfe trug die Aufteilung der „Hamminkelschen Gemeinheit“ (Allmende) bei.

Allmende war der Teil des Grund und Bodens einer Gemeinde, der sich im Gemeindeeigentum befand. Im allgemeinen handelte es sich um Weide, Wald oder Ödland, das zur Viehweide, Schweinemast, Holzgewinnung, Jagd und Fischerei genutzt wurde. In Hamminkeln war das eine Fläche von 910 Morgen, 329 Ruthen.²³ Die zu verteilenden Par-

zellen sind in §1 des Theilungs-Receß aufgeführt (siehe Abbildung):

- 1) das sogenannte Lichteholz und die kleine Heide,
- 2) das sogenannte Isselbruck,
- 3) die sogenannte Struck oder Strauch- und Legeheide dazu kommt
- 4) der ...abgetretene District von der Flürenschen Gemeinheit...



81

Die Vermessung der Flur 17 von Hamminkeln im Jahre 1836 ist durch die in der
 beigefügten Handrisse dargestellt. Die Flur 17 ist in 14 Parzellen eingetheilt.
 Die Parzellen sind folgende:
 1. 1/4 Morgen
 2. 1/4 Morgen
 3. 1/4 Morgen
 4. 1/4 Morgen
 5. 1/4 Morgen
 6. 1/4 Morgen
 7. 1/4 Morgen
 8. 1/4 Morgen
 9. 1/4 Morgen
 10. 1/4 Morgen
 11. 1/4 Morgen
 12. 1/4 Morgen
 13. 1/4 Morgen
 14. 1/4 Morgen

Flur 17 von Hamminkeln

verhältnisse der Grundstücke eingesetzt. Im Kreis Borken z.B. waren 40 verschiedene Messtrupps von 1821 – 1827 im Einsatz.²⁴

In Hamminkeln wurden die Vermessung – Handrisse im Jahre 1836 angefertigt (siehe Abbildungen). Auf den Abbildungen sind der Rickelsmannshof und der Name des Eigentümers klar erkennbar.

Die Vermessungsblätter wurden im Maßstab 1:2000, die Übersichtsblätter im Maßstab 1:4000 erstellt. Maßeinheit war damals die rheinländische Ruthe (3,77 m). Sie wurde dezimal geteilt, also war die kleinste Maßeinheit 1/10 Ruthe (37 cm). Als Flächeneinheit galt die Quadratruthe zu 14,2 qm. 180 Quadratruthen waren ein Magdeburger Morgen (2553 qm). Das ist eine Größenordnung, die auch heute noch bekannt ist.

Auszug aus der Übersichtskarte des Urkatasters von Hamminkeln, Flur 17, Maßstab 1:4000 verkleinert aus dem Jahre 1836 mit der Abbildung des Rickelsmannshofes.

Quellennachweis:
 Katasterarchiv Kreis Wesel

mit dem Namen Flürenscher Zuwachs.....“

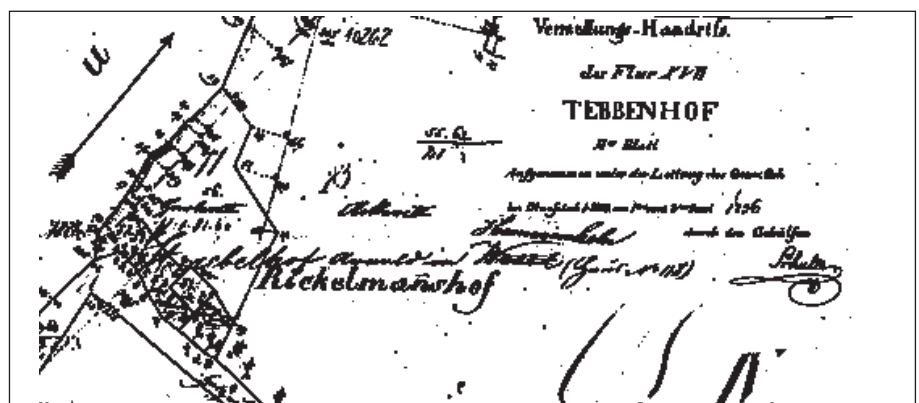
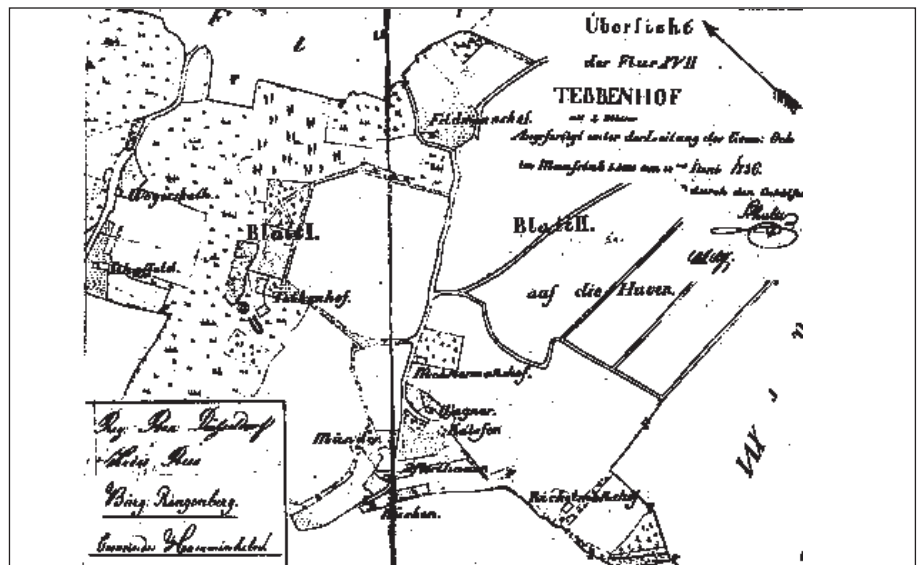
Arnoldus Streppelhoff erhielt 23 Morgen und 144 Ruthen im Lichteholz, das war mehr als eine Verdoppelung seines Besitzes im Lichteholz.

Für die Heimatgeschichte Hamminkeln erscheint interessant, dass die Verteilung der Allmende am Niederrhein meist ohne jede Schwierigkeit verlief, in Westfalen jedoch „viel böses Blut machte“. Auch „in Hamminkeln ging es nicht so glatt von statten. Die Vorbesprechungen, die zahlreichen Verhandlungen, Messungen, Besichtigungen usw. zogen sich ...“²³. Insgesamt dauerte es ab 1821 fast 14 Jahre bis am 22./23. April 1835 das Theilungs-Receß erlassen werden konnte.

Waren die entstandenen Schwierigkeiten eventuell Auswirkungen der verwandtschaftlichen Bindungen zum westfälischen Raum mit den sprichwörtlich bekannten westfälischen Dickschädeln?

Erneuerung des Kataster im Jahre 1836

Im Königreich Preußen wurden im westfälischen Grenzbereich ab 1821 Vermessungstrupps zur genauen Erfassung der Größe und Besitz-



Auszug aus dem Vermessungs-Handriss der Flur 17 von Hamminkeln, Maßstab 1:2000 verkleinert aus dem Jahre 1836. Quellennachweis: Katasterarchiv Kreis Wesel.

Ein Uebertragungs- und Leibzeugscontract

Arnoldus Streppelhoff und seine Ehefrau Anna Katharina entschlossen sich im Alter von 68 bzw. 66 Jahren im November 1843 ihren Hof an den ältesten Sohn Hermann zu übergeben. Hierzu wurde im April 1844 ein gerichtlich gesiegelter „Übertragungs- und Leibzeugscontract“ ausgefertigt. Der Sohn verpflichtete sich mit dinglicher Sicherung im Grundbuch, seinen „Eltern eine ihrem Alter und Stande angemessene Leibzucht“²⁵, unentgeltliche Wohnung, Essen, Trinken, Kleidung, Arznei, ärztliche Hülfe, Feuerung, Wärme, Licht, Aufwartung und Pflege in gesunden und in kranken Tagen zu verabreichen, ... und ihnen jährlich ... um Martini²⁵ Fünfundzwanzig Thaler Preußisch Courant zu zahlen ...“ Der Vater, Arnoldus starb gut ein Jahr später, am 12.01.1845 und die Mutter, Anna Katharina am 13.05.1849.

Sohn Hermann, ein streitbarer und tüchtiger Mann

Als Hermann Streppelhoff 1843 / 44 den Hof übernahm, war er bereits elf Jahre verheiratet und hatte eine

achtjährige Tochter. Er hatte am 15.05.1832 Aleida Becking aus Wertherbruch, geb. 29.09.1807 geheiratet. Die Tochter wurde am 09.09.1835 geboren und erhielt den Namen Katharina. Sie blieb das einzige Kind.

Nach der Aktenlage war Hermann Streppelhoff, der seinem Namen häufig ein „gnt. Rickelsmanns“ hinzufügte, ein streitbarer und tüchtiger Mann.

- 1849 regelte er mit dem Besitzer des benachbarten Rosendahlhofes (heute Freihoff), Herrn Gerichtsrath von Gillhausen in einem ausführlichen Vertrag die genaue Grenzziehung.

- 1855 kaufte er am 05. Juni vom Schmiedemeister Johann Nikolaus Kamps und der Ehefrau Christina, geb. Korthauer zwei Grundstücke auf dem Lichteholz: Hütung und Heide, insgesamt knapp über 3 Morgen für 300 Thaler Preußisch Courant. Der Sohn des Schmiedemeisters, Johann Heinrich Kamps versuchte vor Gericht vergeblich, den Kauf rückgängig zu machen.

Der Notarurkunde kann man entnehmen, dass immer noch die alte preußische Gerichtsverwaltung mit

dem Appellations-Gericht zu Hamm galt (siehe Abbildung)²⁷. Auch spätere Urkunden aus den Jahren 1901 und 1906 lassen diese unveränderte Zuordnung erkennen.

- 1872 kaufte Hermann Streppelhoff vom Holzhändler Theodor Fehlings aus Ringenberg 10 Morgen für den Preis von achthundertfünfzig Thaler. Noch waren es offiziell Preußen Thaler. Obwohl die Reichsgründung am 18.01.1871 bereits erfolgt war, gab es noch keine einheitliche Währung im Deutschen Reich. Die Mark wurde erst ab 1873 eingeführt, mit dem Umrechnungskurs: 1 Thaler = 3 Mark. Wie bei der Einführung des Euro in jüngster Zeit, gab es auch damals erhebliche Schwierigkeiten und vergleichbare Kompromisse. Einzelheiten hierzu siehe Fußnote²⁸.

Für die „Tatkraft“ des Hermann Streppelhoff spricht auch, dass er offensichtlich den Rickelsmannshof vor seinem Tode nicht an den Schwiegersohn, Johannes Tebrügge übertragen hat, obwohl dieser bereits seit dem 12.09.1854 mit der einzigen Tochter des Hauses, Katharina verheiratet war und zwischen 1858 und 1876 sieben (Enkel) Kinder geboren wurden.





Hermann Streppelhoff verstarb im Alter von fast 75 Jahren am 16.02.1882 „unerwartet infolge eines Schlagflusses“. Seine Frau war zwei Jahre vorher, am 19.02.1880 gestorben. So ist es in den ältesten Totenzetteln der Familie vermerkt (siehe Abbildungen).



Tebrügge auf dem Rickelsmannshof

Als Johannes Tebrügge nach dem Tod seines Schwiegervaters den Hof übernahm, war er knapp 55 Jahre, hatte schon Silberhochzeit gefeiert und arbeitete bereits 27 _ Jahre auf dem Hof. Er hatte am 26.02.1827 in Dingden – Berg auf dem Hof Klein – Stapel als zweitältester Sohn der Eheleute Heinrich Wilhelm Tebrügge und Johanna Aleida Kottstegen (geb. in Rhede) das Licht der Welt

erblickt. Es liegt nahe, dass Johannes Tebrügge seine Braut auf dem Nachbarhof Gertenmann kennen gelernt hat. Wie oben dargestellt, waren Streppelhoff und Gerten miteinander verwandt.

Kurz nach der Übernahme des Hofes haben die Eheleute notariell klare Verhältnisse geschaffen; sie haben bereits am 28.02.1882 ihre Kinder zu Erben eingesetzt, jedoch sich den Nießbrauch, die Verwaltung und die freie Verfügung vorbehalten.

Über die wirtschaftliche Entwicklung des Hofes liegen keine Unterlagen vor, nur dass der Hof bei der nächsten Übergabe im Jahr 1901 schuldenfrei war.

Dafür lässt sich die familiäre Situation umso umfassender darstellen. Es liegen von allen Kindern und

ihren Ehepartnern Totenzettel bzw. Totenbriefe vor und ein Familienfoto gibt einen Einblick in die Mode um die Jahrhundertwende (siehe Abbildung).

Mit der ausführlichen Darstellung soll auf die Familiengrößen (!) und die regionale Orientierung nach Haldern und in Hamminkeln hingewiesen werden. Es war in der damaligen Zeit auch nicht selbstverständlich, dass alle Kinder verheiratet waren.

Das Jahr 1901 brachte mit der Hofübergabe, der Heirat von Wilhelm Tebrügge und Anna Breihahn und dem Tod von Johannes Tebrügge erhebliche Veränderungen mit langfristigen Auswirkungen für die Familie und die wirtschaftliche Situation auf dem Rickelsmannshof.

(Darüber mehr in der nächsten Folge)



Obere Reihe v.l.n.r.:

- **Anna Tebrügge**, geb. 16.04.1870, heiratete am 10.06.1902 Johann Hidding aus Hemden (Bocholt), aus der Ehe gingen sechs Kinder hervor
- **Wilhelmine (Minna) Tebrügge**, geb. 01.07.1877, heiratete am 01.05.1899 Bernhard Ricken aus Sonsfeld (Haldern), aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor
- **Johann Wilhelm** (Großvater des Verfassers) geb. 05.05.1863, heiratete am 18.(19.)1901 Anna Antonia Breihahn, geb. am 27.12.1877 in Lackhausen, seit 1880 wohnhaft in Hamminkeln, in der Ehe wurden 12 Kinder geboren, 6 starben im Kindesalter. **Johann Wilhelm** wurde der Hof am 19.09.1901 übertragen
- **Johanna Tebrügge**, geb. 09.02.1858 heiratete im Mai 1889 Johann Tepferd aus Brünen, für ihn war es die zweite Ehe. Aus der ersten Ehe stammten sechs Kinder, drei weitere wurden geboren, so dass neun Kinder in der Familie lebten
- **Elisabeth Tebrügge**, geb. 13.05.1860 heiratete am 27.05.1884 Johann Schweers aus Helderloh (Haldern). 9 Kinder wurden geboren, zwei starben im Kindesalter, zwei Söhne fielen im 1. Weltkrieg (ein Sohn sah sich in der Familie um und heiratete eine jüngere Schwester von Anna Antonia Breihahn s.o.)

Untere Reihe v.l.n.r.:

- **Maria Tebrügge**, geb. 23.09.1876 heiratete am 10.07.1910 Wilhelm Bauhaus (Tebbenhof) aus Hamminkeln, aus der Ehe gingen vier Kinder hervor (Benno und Johannes, gen. Häns, der erst 1998 starb, sind sicherlich noch vielen Hamminkelnern bekannt).
- die Eltern **Katharina Streppelhoff** und **Johannes Tebrügge** (s.o.)
- **Gerhard Tebrügge**, geb. 25.02.1873 heiratete 1903 Maria Seggewis vwte. Bauhaus aus Spork (Bocholt), aus der Ehe gingen 9 Kinder hervor, die Familie zog 1912 / 13 wahrscheinlich von Liedern (Bocholt) nach Südlohn.



Der Rickelsmannshof ca. 1960

Quellenangaben bzw. Fußnoten

17) Anno 1679 wird ein Hof Streppelhoff bei Hervest / Dorsten, Bauernschaft Wenge erwähnt. Quelle: Die Höfe des Münsterlandes und ihre grundherrlichen Verhältnisse von Bernhard Feldmann (Aschedorf Verlag Münster).

am 20.12.1740 heiratet ein Hermann Streppelhoff aus Holsterhausen / Dorsten Christina Westhoff aus Obrighoven. Wahrscheinlich der Vater von Gerhard Streppelhoff (geb. 1741) und Großvater von Arnoldus Streppelhoff (geb. 1775).

18) Bei den Taufpaten findet man neben den Familiennamen auch den in Dingden weit verbreiteten und in Hamminkeln bekannten Namen „Terörde“.

19) Wie bereits erwähnt spielen die zwei Kinder aus der ersten Ehe der Anna Katharina Gerten für die Geschichte des Rickelsmannshof keine Rolle mehr. Nachfahren leben im Raum Essen, Essen – Borbeck und Datteln.

20) Die Vorfahren der Anna Katharina Gerten stammen aus Dingden, Dingden – Berg, Loikum und Brünen. Sie tragen u.a. die Familiennamen Gerten, Knipping, Lening, Mümken und Brinks.

21) Laut preußischer Urkarte ein direkter Nachbarhof zu Klein–Stapel. Der Hof wurde nach 1860 abgerissen und ca. 1 km in Richtung Dingden neu aufgebaut (Gertemann / Knipping).

22) Das Theilungs-Receß der königlichen General-Kommission zu Münster vom 22. und 23. April 1835 ist auszugsweise dem notariellen Hofübergabevertrag vom 11. März 1844 (gerichtlich gesiegelt am 09. April 1844) beigelegt.

23) siehe Zeitschrift Rheinischer Bote, Heimatblatt für den Niederrhein vom 30.04.1927.

24) siehe Jahrbuch des Kreises Borken 1972 Seite 28 ff, 150 Jahre Liegenschaftsverwaltung v. W. Dumke.

25) Als Leibzucht wird die lebenslange Versorgung, die sich der Eigentümer eines ländlichen Anwesens bei der Gutsübertragung an Kinder in dem Gutsüberlassungsvertrag für sich und seine Frau ausbedingt, bezeichnet. Sie kann mit dinglicher Wirkung ins Grundbuch eingetragen werden (siehe Meyers Lexikon, siebter Band von 1927 Seite 423)

26) Martini = Martinstag (11.11.), als Abschluss des bäuerlichen Wirtschaftsjahres war er früher ein wichtiger Brauch-, Rechts- und Wirtschaftstermin.

27) Hamm war in der ehemaligen Grafschaft Mark eine wichtige Stadt. Die Grafschaft Mark kam zusammen mit der Grafschaft Kleve gem. dem Vertrag von Xanten aus dem Jahre 1617 zu Brandenburg (später Preußen).

28) 1870 gab es trotz des Deutschen Zollvereins noch 126 Münzen deutscher Prägung und zahlreiche ausländische Goldwährungen, z.B. Holländische Gulden, die als Zahlungs-

mittel im Umlauf waren. Es waren nach der Reichsgründung mehr als 30 Staaten und freie Städte, die ihre Münzhoheit der zentralen Reichsregierung übertrugen. 1873 wurde eine weitgehende gesetzliche Regelung erlassen: Die Münzen erhielten eine einheitliche Seite mit dem Reichsadler und eine „regionale“ mit dem jeweiligen Landesherren (vergleiche Euromünzen). Allerdings blieb in den Jahren 1857 bis 1871 geprägt die „Taler-Münzen“ als Umlaufmünzen im Werte von 3 Mark bis 1907 gültig. Erst danach wurden entsprechend in vielen Ländern 3-Mark-Münzen geprägt (sogar der Fürst zur Lippe-Biesterfeld ließ in Berlin eine 3-Mark-Münze prägen). Die Mark wurde in der Umgangssprache auch als der „Drittel – Taler“ bezeichnet. Diese Verknüpfung des Talers mit dem Wert von 3 Mark hat sich im allgemeinen Sprachgebrauch bis nach dem zweiten Weltkrieg gehalten. Wenn man von den Großeltern einen oder zwei Taler Kirmesgeld erhielt, waren dies drei oder sechs Mark. Wie lange wird es wohl dauern, bis die Mark in unseren Vorstellungen durch den EURO endgültig verdrängt wird?

- Einen Nachweis für die exakte Umrechnung vom Thaler zur Mark im Verhältnis 1:3 findet man u.a. im notariellen Kaufvertrag vom 31. Januar 1881 zwischen August Breihahn (Urgroßvater des Verfassers) als Käufer und der Witwe Busch als Verkäuferin des Hofes Hs. Nr. 105, später Hs. Nr. 178, heute Heinz Breihahn, Mühlenrott 7.

(Interessant erscheint auch, dass für die Witwen-Kasse der evangelischen Stadtprediger zu Wesel eine Grundschuld von 2000 Thalern eingetragen war).

Vor 110 Jahren

Auszug aus der Pfarrechronik der kath. Kirchengemeinde St. Maria-Himmelfahrt Hamminkeln:

“1892 den 28. Juli wurde hier der Gottesdienst eröffnet. Im angebauten einstöckigen Saal (der Restauration van Nahmen) wurde der Gottesdienst gehalten.” Es war die erste heilige Messe in Hamminkeln nach der Reformation. E.H.

An den EURO werd' ich mich mit der Zeit gewöhnen, aber nicht daran, dass es keinen Glückspfeffennig mehr gibt! E.H.

REWE CENTER

Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 20.00 Uhr,
 Samstags von 7.00 bis 16.00 Uhr

WOHNSTUDIO

Rolf van Wahnem



- Gardinen
- Teppichböden
- Tapeten + Farben
- Polsterstoffe
- Velux
- Jalousien, Rollo's-Plissee
- Vertikallamellen
- Markisen, Wintergartenbeschattung
- Bilder
- excl. Rahmenprogramm
- Geschenkartikel
- Leonardo / ASA

Ringenger Strasse 27,
46499 Hamminkeln

TEL: 02852 - 5700 / 72129,

Fax: 72179

Wenn's

gekracht hat...



...NUR ZUM

Fachbetrieb



SCHNEIDERS

Ihr Spezialist bei Unfallschäden



Garantie für
Erfahrung und
Leistung

Telefon: 02852/91450

46499 Hamminkeln · Daßhorst 7

Festansprache des Bankdirektors Wilhelm Wölting

anlässlich des 100-jährigen Geschäftsjubiläums der Raiffeisenbank Hamminkeln (*heute: Volksbank Hamminkeln*)
am 24. Januar 1995
im Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln

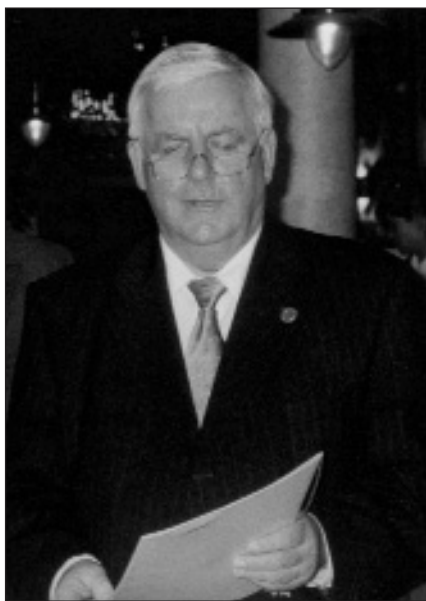


Foto: Heinz Breuer
Bankdirektor **Wilhelm Wölting**, * 4.
Februar 1942

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

eigentlich ist diese Anrede falsch, denn auf der Gründungsversammlung der Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Hamminkeln-Ringenberg, waren keine Damen anwesend. Und auf dieses Datum - 24. Januar 1895 - beziehe ich den ersten Teil meiner Ausführungen.

Herr Johannes Tidden, Chronist aus Ringenberg, hat zu diesem Datum folgendes festgehalten:

"Die immer vorwärts strebende Landwirtschaft brachte einen größeren Geldverkehr mit sich. Um den Spar-sinn zu fördern und den Geldverkehr bequemer zu gestalten, wurde von Ringenberg und Hamminkeln eine Spar- und Darlehnskasse errichtet. Herr Bürgermeister Otto Arntzen wird von den Versammelten zum Vorsitzenden bestimmt. (Zu Bürgermeister Arntzen berichtet Herr Tidden in seiner Chronik: "Am 18. Juni 1894 feierte

Bürgermeister Arntzen sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister von Ringenberg.") Die Heimatgemeinde veranstaltete am Abend vorher bei van Harten eine Festlichkeit, gemütliches Zusammensein mit Damen. Bei der Beliebtheit des Herrn Arntzen war die ganze Gemeinde der Einladung so zahlreich gefolgt, dass die Säle die Teilnehmer kaum fassen konnten. Reden und Lieder bezeugten dem beliebten Jubilar die Verehrung seiner



Otto Arntzen, Bürgermeister im
Gründungsjahr * 7. September 1837,
† 13. Mai 1909

Mitbürger. Zum Schluss wurde ihm ein großartiger Fackelzug gebracht und ein Ständchen gesungen. Die Regierung hatte ihn durch Verleihung des Kronen-Ordens ausgezeichnet. Am eigentlichen Festtage hatte die Bürgermeisterei im Neu'schen Saale zu Hamminkeln ein Festessen veranstaltet, an dem außer den Gemeinderäten noch viele andere Gemeindeglieder teilnahmen."

Dieser Saal im Hause Neu befand sich oberhalb der ehemaligen Gaststätte. In diesen Räumen müssten wir uns befinden; denn der vielen von uns noch bekannte Saal mit Kegelbahn, dem Vorgänger unseres jetzigen Bür-

gerhauses, wurde erst um die Jahrhundertwende erbaut. Wir bedanken uns bei Herrn Ewald Neu, dass er uns den Saal für die heutige Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat. Herr Ewald Neu ist der Großvater des letzten und von uns allen sehr geschätzten Gastwirtes Ewald Neu in den Jahren bis ca. 1983.

Zum Schriftführer wird Herr Rektor Finke ernannt. Durch die Zusammenlegung der Kirchengemeinden Ringenberg und Hamminkeln zur Pfarre



Gottfried Finke, * 28. Januar 1852,
† 10. August 1929, von 1892 bis 1896
Rektor der Pfarrgemeinde Hamminkeln

Hamminkeln im Jahre 1892 war Kaplan Finke zum Rektor der neuen Gemeinde ernannt worden. Gleichzeitig wird er zum Ortsschulinspektor der katholischen Schule in Ringenberg ernannt.

"Meine sehr geehrten Herren, ich freue mich, dass sie trotz der widrigen Witterungsumstände - es hatte nämlich geschneit - den Weg zum Saal Neu zur Gründungsveranstaltung gefunden haben."

Nur die heutige Marktstraße hat zum damaligen Zeitpunkt ein Kopfsteinpflaster, alle weiteren Straßen sind

ANSTRICH · TAPEZIERUNG · VERGLASUNG · BODENBELAG


Karl Böing

MALER- UND LACKIERERMEISTER



46499 Hamminkeln · Brauereistraße 16 · Tel. 02852/6311 · Fax 02852/5596

„Altersvorsorge? Das beste Mittel zum Jungbleiben!“

VR-VorsorgeAktiv 

Sie möchten später finanziell unabhängig sein und noch mal richtig Gas geben? Dann sollten Sie rechtzeitig vorsorgen. Mit VR-VorsorgeAktiv - zum Teil sogar staatlich gefördert. Das ist eine ideale Ergänzung Ihrer gesetzlichen oder betrieblichen Rente. Wir beraten Sie gern, wie Sie Ihr Ziel am besten erreichen. Starten Sie jetzt.

*Wir machen
den Weg frei*



Volksbank eG

mit Bankstellen in Klammring, Brunau, Dingelau,
Hamminkeln, Lükau, Mühlberg und Ranspitzberg



10 Jahre Gazelle Händler

Fahrradfachgeschäft

Renate Blessing

Loikumer Rott 28

Tel. 02852/3633

Gewerbegebiet Nord

Columbus

Das Rad nach Maß



festgefahrene Schotterstraßen, soweit man überhaupt von Straßen reden kann. Ein paar Straßenlaternen, 1883 wird die Einführung der Straßenbeleuchtung durch die Anschaffung von fünf Laternen durch den Gemeinderat beschlossen, dürften notdürftig die Umgebung erhellen. Als Lichtquellen in den Haushalten stehen Petroleum oder Kerzen zur Verfügung. Durch das Rattern der Räder der Pferdefuhrwerke hieß die Straße im Volksmund auch Brommstroot.

„Ich hoffe, dass sie ihre Pferde gut angebunden haben, damit sie nach Ende der heutigen Versammlung auch bei Genuss einiger Bierchen und Schnäpse den Weg nach Hause in aller Ruhe antreten können.“

Am Rathaus von Hamminkeln kann von Ihnen niemand vorbeigekommen sein; denn die Bürgermeisterei befindet sich in Ringenberg, dort wo heute das Haus der Familie Berendsen steht, die auch mit Herrn Bürgermeister Arntzen verwandt ist. Pfarrer der evangelischen Kirche in Ringenberg ist Herr Karl Bever, dessen 25-jähriges Jubiläum am 24. Juli 1891 gefeiert wurde. Apotheker im Hause der Familie Ganzs ist Herr Schürmann und Arzt ist Herr Dr. Misfeld. In Hamminkeln versieht Dr. Kückel den Dienst an seinen Patienten. Die Herren, die aus der heutigen Richtung der Diersfordter Straße gekommen sind, müssen am Neubau der katholischen Volksschule auf dem heutigen Marienplatz vorbeigekommen sein. Diese Schule wurde 1892 erbaut. Gleichzeitig müssen Sie die Baustelle der katholischen Kirche gesehen haben, die ihrer Vollendung entgegenght, denn sie wird am 04. Juli 1895 eingeweiht werden. Hamminkeln hat zum heutigen Zeitpunkt ca. 2.000 Einwohner und Ringenberg ca. 500.

„Wenn wir heute die Spar- und Darlehnskasse ins Leben rufen wollen, dann können wir bereits auf existierende Genossenschaftsbanken in den umliegenden Dörfern und Städten

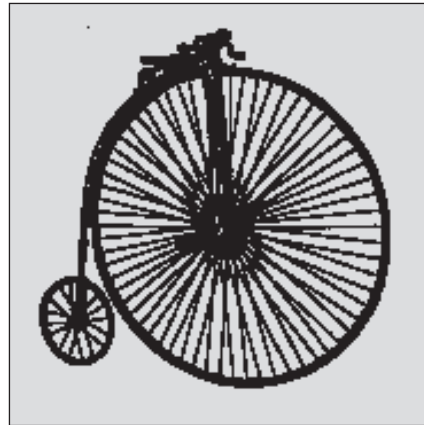


Fotosammlung: Klaus Berendsen Wohnhaus von Bürgermeister Otto Arntzen und erstes Bürgermeisteramt Ringenberg um die Jahrhundertwende. Heute an gleicher Stelle Wohnsitz von Klaus und Irmela Berendsen, Hauptstraße 51 in Ringenberg. Klaus Berendsen ist Nachfahre der Familie Arntzen.

hinweisen. So sind bereits in Dingden, Bislich und Voerde Spar- und Darlehnskassen gegründet worden und - wie mir zu Ohren kam - werden in den nächsten Monaten Spar- und Darlehnskassen in Dinslaken und Neukirchen-Vluyn gegründet werden."

Die in 1891 gegründete Genossenschaft zur Regulierung der Vorflut der Issel hat bereits erste Erfolge aufzuweisen. Hierzu berichtet Herr Tidden, dass Ringenberg von jeher durch Dämme gegen die Überflutung der Issel und des Wassers vom Brüner und Dingdener Berg geschützt war. Deshalb verhielt sich Ringenberg diesen Plänen gegenüber zuerst ablehnend. Dennoch beschloss der Gemeinderat am 12. August 1891, der Genossenschaft beizutreten. Lassen Sie mich noch kurz einige geschichtliche Daten nennen, die in einem unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang mit unserer Gründung stehen. 1893 wurde die mitteleuropäische Zeitrechnung eingeführt, die Gründung der Molkerei in Brünen als Genossenschaft vollzogen, der im Jahre 1896 der Bau der Molkerei in Hamminkeln folgen wird. 1894 wird der Reichstag in Berlin eingeweiht. Die deutsche Sozialversicherung wird durch Bismarck in den Jahren 1883 bis 1889 ins Leben gerufen. An unserem heutigen Gründungstag wird der Schriftsteller Eugen Roth geboren. Nach der Berufszählung von 1895 arbeiten im Deutschen Reich ca. 1,3 Mio. Frauen in häuslichen Diensten.

Es sind ca. 20 % aller erwerbstätigen Frauen. Das Arbeitsverhältnis wird durch die örtlich geltenden Dienstboten und Gesindeordnungen geregelt. Darin heißt es unter anderem: Der Dienstbote darf ohne Erlaubnis der Herrschaft weder Besucher annehmen noch sich aus dem Dienst und aus dem Hause, insbesondere bei Nacht entfernen. Unserem Gründungsmitglied, Herrn Malermeister Heinrich Schlebes, wünschen wir für die Neuerwerbung des 1. Fahrrades in Hamminkeln allzeit gute Fahrt. Zu



Das erste Hochrad (Velociped) in Hamminkeln im Jahre 1880

dem besonderen Fest der Schützengesellschaft Ringenberg in 1896 zu ihrem 200-jährigen Bestehen darf ich Sie bereits jetzt sehr herzlich einladen.

Meine Herren, was wird uns in den nächsten 100 Jahren vielleicht erwarten?

Ein Herr Rudolf Diesel ist dabei, einen Verbrennungsmotor zu entwickeln. Vielleicht wird es Fahrzeuge geben, die ohne unsere lieb gewonnenen Pferde sich fortbewegen können. Vielleicht wird es dann auch Verordnungen geben, wonach wir uns nach einem gewissen Alkoholgenuss nicht mehr unseren Pferden anvertrauen können, sondern dieses Fahrzeug nicht mehr fortbewegen dürfen. Wahrscheinlich wird unser Lebensalter wesentlich verlängert werden, durch bahnbrechende Erfindungen im medizinischen Bereich. So soll es nach Mitteilungen in Würzburg einen Herrn Röntgen geben, mit dessen Strahlenentdeckung man in den menschlichen Körper hineinsehen kann. Eine großartige Entdeckung wird es vielleicht ermöglichen, die heutige Geisel der Menschheit, die Tuberkulose zu heilen. Vielleicht wird es gelingen, weitere sensationelle Entdeckungen gegen Krankheiten zu machen, die heute noch als unheilbar gelten. Möglicherweise wird man die-

sen Wissenschaftlern dann hohe Auszeichnungen zukommen lassen. Im Jahre 1901 werden die Nobelpreise erstmalig verliehen. Röntgen bekommt den Nobelpreis für Physik, von Behring den für Medizin und Henry Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes, den Friedens-Nobelpreis. Vielleicht wird von uns jemand in das weit entfernte Amerika reisen können, aber nicht mit dem Schiff, sondern möglicherweise durch die Lüfte fliegen. Eine Vorstellung, die man zur Zeit weit von sich weisen müsste, obwohl ein Herr Otto Lilienthal bereits die ersten Gleitflüge unternommen hat. 1903 werden die Gebrüder Wright bereits die ersten Motorflüge unternommen und bereits 1927 wird Charles Lindbergh als erster den Atlantik im Non-Stop-Flug überqueren. Man munkelt, dass ein Ballspiel, in dem 22 Mann einem Lederball nachjagen, weltweit gewaltige Emotionen wachrufen wird. Die Spieler werden Millionen an Gehältern erhalten. 1902/03 wird der VfB Leipzig der erste deutsche Fußballmeister. Der SV Hamminkeln wird 1920 gegründet, SV Ringenberg ebenfalls Anfang der 20iger Jahre. In Berlin wird der erste Kinematograph vorgestellt, in dem erstmals in Deutschland lebende Bilder gezeigt werden. Eines Tages wird es möglich sein, Filme vorzuführen bzw. Bilder, die über einen Sender übertragen werden, in jeder unserer Wohnstuben zu empfangen. Unsere Wohnungen werden dann vollkommen anders aussehen; wir werden alle über Heizungen verfügen und das Badezimmer wird zur bürgerlichen Selbstverständlichkeit werden. Vielleicht werden sogar in den nächsten 100 Jahren Menschen auf dem Mond sein. 1969 betritt der Astronaut Neil Armstrong um 3.56 MEZ den Mond mit den Worten: "Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein gewaltiger Sprung für die Menschheit." 500 Millionen Zuschauer in aller Welt verfolgten dieses Ereignis vor den Fernsehschirmen.

Nun, meine sehr verehrten Damen und Herren, was ist aus dem Sprössling geworden, der von unseren Vorfahren vor 100 Jahren in die Wiege gelegt worden ist?

Wir meinen, ein einigermaßen wohl-erzogenes Kind; denn wir können zum Jahresende 1994 eine Bilanzsumme in Höhe von 224 Mio. DM vorlegen. Der Jahresabschluss ist zwar noch nicht endgültig aufgestellt und auch durch den Genossenschaftsverband nicht geprüft, dennoch möchte

ich Ihnen die wesentlichsten Veränderungen gegenüber dem Jahre 1993 vortragen. Die Forderungen gegen Kreditinstitute verminderten sich um ca. 24 Mio. DM = 63,7% auf 13,6 Mio. DM. Ca. 17 Mio. DM wurden wegen der Zinsentwicklung in langfristige festverzinsliche Wertpapiere angelegt. Der Bestand unserer festverzinslichen Wertpapiere erhöhte sich damit auf ca. 61 Mio. DM = 38,9 %. 1994 war geprägt durch eine außerordentlich gute Entwicklung unserer Forderungen an Kunden. Diese erhöhten sich um ca. 17 Mio. = 14,7 % auf nunmehr 131,8 Mio. DM. Während das kurzfristige Kreditgeschäft hierbei einen leichten Rückgang zu verzeichnen hatte, wuchs die Zunahme im langfristigen Kreditgeschäft über unsere Annahmen hinaus. Durch die Erweiterung unserer Zweigstelle in Blumenkamp und die Anmietung neuer Räume in Ringenberg erhöhte sich unser gesamtes Anlagevolumen um ca. 1,2 Mio. DM = ca. 20 %. Mit berechtigtem Stolz können wir sagen, dass seitens der Kundschaft diese neuen Räumlichkeiten ausgezeichnet angenommen werden. Auf der Passivseite erhöhen sich die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditinstituten um ca. 2,2 Mio. DM = 8,7 % auf 28,4 Mio. DM. Bis Ende September 1994 wurde soviel gespart wie noch nie in den Jahren zuvor. Zum Schluss des Jahres setzte dann eine Umschichtung in längerfristige Wertpapiere bzw. durch die Neufassung der Vermögenssteuer in andere Anlagewerte ein. Unsere Gesamteinlagen einschl. der Inhaberschuldverschreibung stiegen um ca. 8 Mio. DM, entspr. 4,7% auf ca. 178 Mio. DM. Den Gewinn des Jahres 1994 würden wir als recht zufriedenstellend bezeichnen, wenn

nicht zum Jahresende aufgrund der gesunkenen Zinsen am Kapitalmarkt erheblicher Abschreibungsbedarf bei



Friedrich Wilhelm Raiffeisen,
* 1818 in Hamm, September 1837,
† 11. März 1888 in Neuwied

den festverzinslichen Wertpapieren entstanden wäre.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ca. 7 Jahre nach dem Tod von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen - er starb am 11.03.1888 in Neuwied - wurde unsere Bank gegründet. Wahrscheinlich war vor 100 Jahren in Hamminkeln die Not niemals so groß, wie im Westerwald. 100 Jahre später ist die Raiffeisenbank Hamminkeln eG in unserer Stadt ein Wirtschaftsfaktor, der nicht mehr wegzudenken ist. Einer für alle, alle für einen. Der Wille zu helfen, aus dem Verständnis christlicher Nächstenliebe heraus, scheint allein nicht die rechte Lösung zu sein. Selbsthilfe bedeutet, einander gegenseitig zu helfen. Das war der Weg, den Raiffeisen in der Krise

schließlich erkannte. Wer Hilfe will, muss auch bereit sein, Hilfe zu leisten. Aus diesen Gedanken entstand eine Idee, der Idee folgte die erste notlindernde Tat und aus dieser Tat entwickelte sich ein segensreiches Werk für viele auf dieser Welt, heute wie vor 150 Jahren.

Diesen Gedanken und diesen Taten habe ich heute, am 24. Januar 1995 nichts weiteres hinzuzufügen.

Wir freuen uns, Sie auch weiterhin zu unseren zufriedenen Kunden zählen zu dürfen. Selbstverständlich beraten wir Sie gerne, bei der Auswahl unserer Käseplatten oder Käsebuffets. Schauen Sie doch einfach mal rein oder besuchen uns im Internet unter

**<http://www.mooschuerling.com>
Marktstraße 19 - 46499 Hamminkeln
0 28 52 - 711 722**

**Käse & Wein, Käsebuffets & Käseplatten
Mo - Fr 09h00 - 12h30 und 19h00 - 20h30 sowie Sa 09h00 - 12h30
- Mittwoch Nachmittag geschlossen -**



Über 150 internationale Käsesorten, ausgesuchte Weine aus Rheinlandern, erlesene Liköre und erstklassige Spezialitäten

Volksbank ade - ich geh! Willi Wölting verabschiedet



Foto: Heinz Breuer

Willi Wölting, dirigiert das Loikumer Blasorchester anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand am 9. März 2002 im Bürgerhaus Hamminkeln

Nach 32 Jahren Vorstandsarbeit bei der Volksbank Hamminkeln wurde Bankdirektor **Willi Wölting** am 9. März 2002 im Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln feierlich verabschiedet. Zahlreiche Gäste umrahmten die Feierstunde und zollten dem Bänker Dank und Anerkennung. Besonders die Festredner, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Volksbank e. G. **Heinz Hülsken** und Vorstandsmitglied **Hans-Theo Vermöhlen**, skizzierten den Berufsweg des Herteners und fanden viele lobende Worte über die erfolgreiche Leitung der Bank - zusammen mit **Heinz Tittmann**, die die ehemalige kleine Spar- und Darlehnskasse in vielerlei Hinsicht gewaltig vergrößert haben.

Allein die Bilanzsumme stieg in dieser Zeit von 13 Millionen in 1970 auf 690 Millionen DM heute. Dazu kamen die umfangreichen baulichen Veränderungen in Hamminkeln und den Bankstellen in den Ortsteilen sowie die Fusion auf Stadtebene. Die Förderung des Nachwuchses war Willi Wölting besonders wichtig. So unterrichtete er im Berufskolleg Wesel über 25 Jahre die Auszubildenden im Bankfach und war über 20 Jahre Mitglied des Prüfungsausschusses der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve.

Für seine besonderen Verdienste erhielt Willi Wölting die Raiffeisen-Ehrendnadel in Gold aus den Händen von Bankdirektor **Michael Fraedrich**, Vorstandsmitglied der WGZ-Bank Düsseldorf.

Ein Herzenswunsch des Pensionärs ging an diesem Festtag im Beisein seiner Ehefrau **Margret** und seiner Töchter **Christiane** und **Beatrix** in Erfüllung. Er durfte einmal den Taktstock schwingen. Unter seinem Dirigat - nicht nach Banknoten - musizierte das Loikumer Blasorchester zur Freude seiner Gäste.

Willi Wölting, der am 4. Februar Geburtstag hat, erwähnt gern, dass an diesem Tag auch der erfolgreiche Wirtschaftsminister der Nachkriegszeit und spätere Bundeskanzler **Ludwig Erhard** geboren wurde, und ergänzt schmunzelnd: "Zwei Wirtschaftskapazitäten wurden am 4. Februar geboren, einer davon war Ludwig Erhard."

Die Stationen von Willi Wölting:

- Handelsschule und Banklehre in Herten
- Bankakademie in Köln

- Prüfer beim Rheinischen Genossenschaftsverband.

Im Jahre 1970 folgte er dem Ruf nach Hamminkeln als Nachfolger von **Wilhelm Rothengatter**.

Sein ehrenamtliches Engagement war stets vorbildlich:

- Gründungsmitglied des Hamminkeler Verkehrsvereins HVV im Jahre 1974 und 19 Jahre im Vorstand als Schatzmeister
- Engagierter Förderer zur Errichtung des Bürgerhauses Hamminkeln in den 80er Jahren und bis heute
- Schatzmeister des Fördervereins Bürgerhaus Hamminkeln e. V. sowie des Bewirtschaftungsvereins Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln e. V.
- Einsatz für die Katholische Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln.

Außerdem war er begeisterter Hobbykegler.

Nun freut sich der 60-Jährige auf den Ruhestand. Oder wird es vielleicht doch ein Unruhestand?

Geplant sind der Besuch von kulturellen Highlights, Opern, Konzerten mit klassischer Musik und mehr, aber auch Reisen, am liebsten um die Welt und Literatur, darunter allein 70 Bände Karl May im eigenen Bücherschrank. Sie warten seit Jahren auf Willis Mußstunden ... und einfach mehr Zeit haben für Familie, Freundes- und Bekanntenkreis.

Dazu wünsche ich unserem HVV-Mitglied gutes Gelingen und viele Jahre körperlicher und geistiger Frische.

Heinz Breuer



Reparaturen aller Art
Karosseriearbeiten
Lackierungen
Reifen
TÜV
AU

Lokumer Rott 9 · 46499 Hamminkeln

Telefon **0 28 52 / 25 22** Fax 0012

FITNESS 4 FUN GmbH

Sport und Gesundheitszentrum Hamminkeln

Loikumer Rott 26
Tel:02852-3965

Mehr als nur FITNESS...
...Erlebniss PUR



Fit mit Spass!!! Unser Kursprogramm: www.fitness-4-fun.de

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Hildegard	9.30-10.25 Uhr Step-Aerobic B	9.30-10.25 Uhr THAE-BO Larant Fatkiller B/M	9.30-10.25 Uhr W.S.G Annette Rückenfit 10.30-11.25 Uhr B.O.P Annetta B	10.00-10.55 Uhr Andrea Aerobic B	9.30-10.30 Uhr Larant THAE-BO Fatkiller B/M	15.30-16.25 Spinning F jeden 1. Samstag des Monats B.O.P mit Marlon 16.30-17.30
Elisabeth	17.30-18.25 Uhr Power-Step F	18.15-19.10 Uhr Annetta W.S.G Rückenfit	17.30-18.00 Uhr Helmut Spinning Einstelger		18.30-20.00 Uhr Larant THAE-BO F	
Elisabeth	18.30-19.25 Uhr B.O.P B	19.15-20.10 Uhr Yvi Dance(A)robic BM	18.00-19.00 Uhr Helmut Spinning F	19.30-20.25 Uhr Yvi Dance(A)robic Fatbur/B		B/M = Beginner Mittelstufe
Elisabeth	19.30-20.30 Uhr Step-Aerobic Fatburn/B		19.15-20.15 Uhr Marlene THAE-BO Fatburn B/M	20.30-21.25 Uhr Yvi B.O.P B		

Michael Neuenhaus

Bauunternehmung

am Hasenbühl 13
44175 Hamminkeln
02852/72822
017116346075

Bau ein Haus mit Neuenhaus.
dann breitet sich kein Unheil aus.

Wintergärten

Träume in Holz und Glas
Ausführungen in Holz und Aluminium, einseh. Montage



OASE
Wintergärten

Fordern Sie uns.

LOSKAMP
Holz, Stein & Wervan

Kesseldorfer Rott 29
Hamminkeln
Telefon 02852/2030

Erinnerungen an das Russenlager in Hamminkeln im Jahre 1945



Hermann Bollmann aus Flüren, geb. am 7. November 1931 wohnte damals am Schlootweg 12 in Ringenberg. Er war von 1949 bis 1952 Briefträger in Hamminkeln.

Auf dem Hof meines Vaters Bernhard Bollmann in Ringenberg (heute Schlootweg 12) hatten wir immer ein Pferd. Es diente als Arbeitspferd. Das Pferd hieß Paula.

Eines Tages war es mal wieder Zeit. Paulas Hufe brauchten neue Eisen. Bis zum Hufschmied Heinrich Kamps in Hamminkeln waren es einige Kilometer. Und so spannten mein Vater und ich Paula vor die zweirädrige Karre (Jiksen). Als wir so fuhren und an der Schreinerei Vorholt in Hamminkeln vorbeikamen, wo zu dieser Zeit russische Frauen und Kinder einquartiert waren, hielt uns plötzlich ein Russe an und befahl uns, ihn zum Lager bei von Mulert zu fahren, um Verpflegung zu holen. Als mein Vater sich weigerte, sprang der Mann auf unsere Karre, riß ihm die Zügel aus der Hand, und eh wir uns versahen, waren wir auf dem Weg dorthin. Unsere Paula hat noch nie so schnell laufen müssen wie auf dieser Fahrt.

Am von-Mulert-Hof angekommen, mußten wir am Wachhäuschen haltmachen und unser Begleiter unterhielt sich kurz mit dem Wachposten. Dann ging die Fahrt weiter durch die Wiesen Richtung Bahnlinie Wesel - Bocholt. Dort stand ein Verpflegungszelt, so groß wie ein Zirkuszelt. Hier wurde unser Wagen mit Nahrungsmitteln beladen. Währenddessen blieben mein Vater und ich auf dem Wagen sitzen. Nachdem schließlich alles aufgeladen war, schwang sich der Russe wieder auf

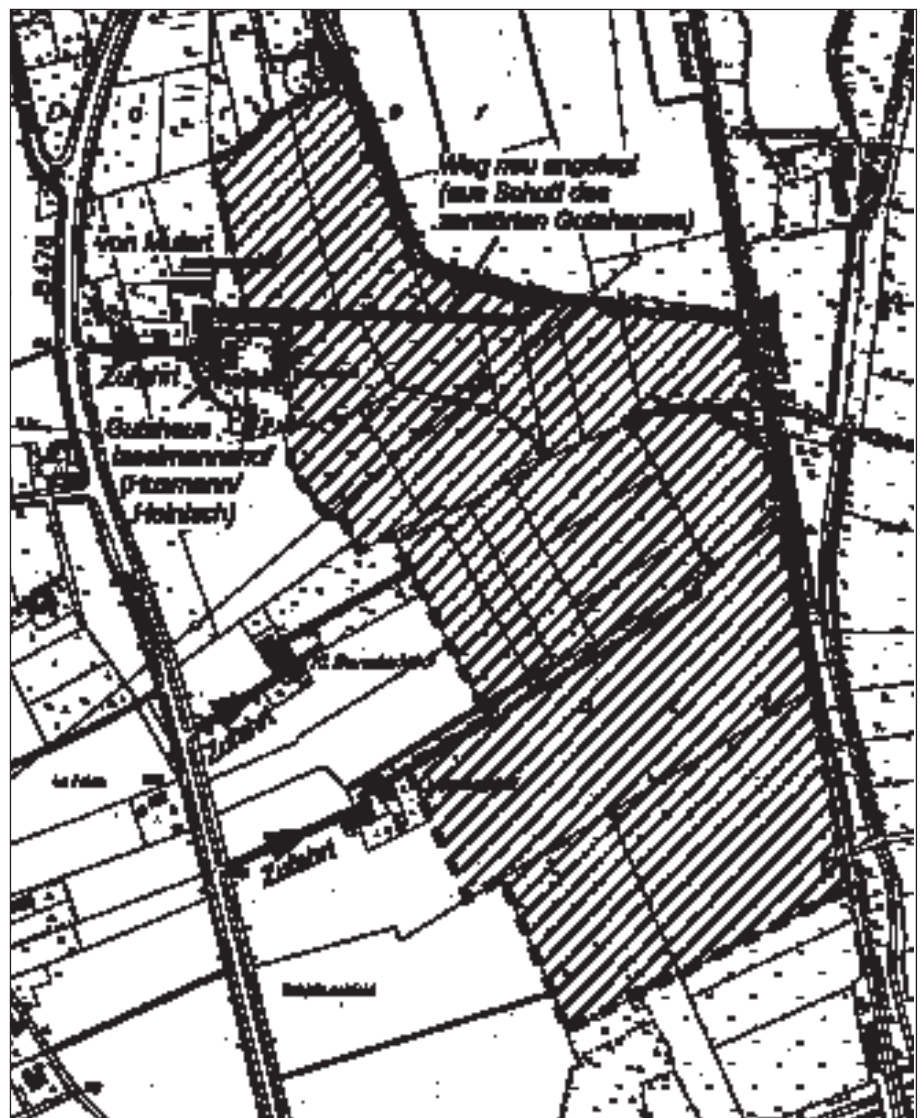
unseren Wagen, schnappte sich die Zügel, und ab ging es im gleichen Tempo wieder zurück.

An der Schreinerei Vorholt angelangt, wurde dann alles abgeladen. Ein zweiter Russe, der sich dort aufhielt, deutete mit der Hand an seinen Hals (Man sollte uns die Kehle durchschneiden.) Unser Kutscher war jedoch gnädig und schenkte uns zudem für die Fahrt einige Dosen Milch. Danach fuhren wir erleichtert nach Hause. Unsere Paula hat nach diesem Erlebnis noch solange ohne Eisen laufen müssen, bis das Russenlager in Hamminkeln aufgelöst wurde.

Da die Alliierten gegen die Plünderungen und Morde der Russen nichts unternahmen, machte der

Bischof von Münster, Kardinal Graf von Gahlen, den Alliierten schwere Vorwürfe: sie würden dulden, was sie vorher selbst bekämpft hätten. Man erzählte sich, daß aufgrund dieses Einspruchs das Lager in Hamminkeln von Panzern umstellt und nach 22:00 Uhr abends keiner mehr das Lager verlassen durfte.

Einige Male zogen Russen nach Kriegsende - mit Gewehren bewaffnet - durch den Obstgarten der Familie Hermann Bovenkerk (Kornbrennerei) in Ringenberg Richtung Dingden Berg. Fast jede Nacht hörten wir unsere Nachbarn um Hilfe rufen. Die Nachbarn Schmitz-Ulmenhorst, die einsam am Wald wohnten, wurden bei Tag und Nacht heimgesucht. Eines Morgens kam



Das Russenlager in Hamminkeln im Jahre 1945 bestand aus Zelten und Baracken mit Wasserleitung, elektrischem Licht, Konzerthaus usw. Esswaren ca. 8000 Insassen untergebracht. Der Bereich des Lagers (schraffierte Fläche) wurde nach Aussagen von Zeitzeugen dargestellt.

Verkleinerung der Deutschen Grundkarte 1:5000. Vervielfältigung mit Genehmigung des Kreises Wesel vom 21.3.2002, Kontroll-Nr. K 9/2002.



Feldmarschall Montgomery besucht am 2. Juni 1945 das Russenlager am Isselmannshof (von Mulert) in Hamminkeln und begrüßt Helfer der UNRRA (Flüchtlingshilfs-Organisation der Vereinten Nationen). Quellennachweis: "Die Luftlandung" von Johann Nitrowski

Frau Schmitz aufgeregt zu uns. Die Russen waren in der Nacht dagewesen und hatten alles Eßbare mitgenommen. Sie mußten sich bei uns mit Lebensmitteln versorgen.

Doch das Schlimmste stand noch bevor: In der Nacht, als der Schwiegersohn von Eier-Anton (Er kam aus dem Ruhrgebiet und wurde so genannt, weil er mit Eiern handelte.) zu Besuch war, kamen die Russen wieder: Alle Bewohner des Hauses mußten in den Keller, auch Eier-Antons Schwiegersohn, der gebürtiger Holländer war. Aus unbekanntem Gründen blieb er jedoch nicht unten bei den anderen, sondern stieg wieder die Treppe nach oben, wo ihn die Russen vor der Kellertür erschossen.

Von dem Tage an blieb die ganze Familie Schmitz nachts nicht mehr zu Hause. Wilhelm und Hermann Schmitz kamen abends zu uns, während Frau Schmitz mit den Kindern in dem Haus ihres Schwagers Wilhelm Schmitz, der in der Nähe der Autobahn wohnte, übernachtete. Das Haus der Familie Schmitz wurde nach der Tat jedoch nachts nicht mehr heimgesucht. Sie fanden es jeden Morgen so vor, wie sie es verließen.

Auch wir am Schlootweg 12 wurden im Jahre 1945 nach Kriegsende öfter heimgesucht, jedoch nur am Tage. Manches Mal saß unsere ganze Küche voller Russen, die nach Essen verlangten.

So blieb es, bis es eines Nachts auch bei uns an die Tür klopfte. Wir rannten alle nach oben und riefen um Hilfe; denn wir hatten große Angst, zudem wir zu dieser Zeit auch einen Soldaten namens Hans Lindner Obdach gewährten, der aus dem Sudetenland gebürtig war und nicht in seine Heimat zurückkehren konnte. Wir sahen mehrere Personen in unserem Garten unter unserem Fenster und riefen weiter um Hilfe. Da beleuchtete einer mit der Taschenlampe seine Uniform-Schulterstücke und rief, er sei ein englischer Offizier und wir sollten die Tür öffnen. Doch wir glaubten ihm nicht und riefen weiter um Hilfe. Er behauptete jedoch weiterhin, ein englischer Offizier zu sein, und schließlich meinte mein Vater, es hätte keinen Zweck, wir müßten die Türe öffnen, da sie sie sonst einschlagen würden. Wie sich herausstellte, handelte es sich tatsächlich um einen englischen Offizier in



Feldmarschall Montgomery im Gespräch mit russischen Offizieren auf dem Isselmannshof am 2. Juni 1945. Quellennachweis: "Die Luftlandung" von Johann Nitrowski

Begleitung von drei oder vier russischen Frauen. Wir mußten uns alle vor dem Haus mit erhobenen Händen an die Wand stellen. Uns wurde ins Gesicht geleuchtet und die russischen Frauen sagten jedes Mal "Nein!" Der englische Offizier durchsuchte nochmals das ganze Haus. Erfolglos. Schließlich ging er zusammen mit seinen Begleiterinnen davon.

Als sie verschwunden waren, kamen alle Nachbarn zusammen und rästelten. Keiner hatte eine Erklärung, wonach sie gesucht hatten. Doch die Angelegenheit sollte sich bald klären. Julius Preus, der immer die Kühe der Familie Bovenkerk, die bei uns nebenan auf der Obstwiese standen, melkte, wußte es und erzählte meinem Vater am nächsten Morgen, was sich zugetragen hatte: Jeden Abend, wenn die Kühe gemolken wurden, waren auch die besagten russischen Frauen, welche Zwangsarbeiterinnen waren, zur Stelle und holten sich frische Milch in Eimern. Ein Bewohner des Dorfes, der gerade aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war und noch Uniform trug, hatte bei einem Spaziergang die russischen Frauen beim Melkstand getroffen und beschimpft, sie sollten machen, daß sie wegkämen. In Rußland hätte man den

deutschen Soldaten das Wasser vergiftet, und sie würden hier jetzt die Milch holen. Die Frauen hatten diesen Vorfall wohl gemeldet.

Als mein Vater das hörte, machte er sich sofort zu dem Betreffenden ins Dorf auf und erzählte ihm, was in der Nacht passiert war. Dieser hat sich daraufhin nicht mehr lange im Dorf aufgehalten und ist für die Zeit zu seinen Verwandten nach Drevenack gezogen.

Heinrich Hüntemann, Pfarrer an der Christ-König-Kirche in Ringenberg, war ein leidenschaftlicher Imker. Um den Bienen viele Blüten zu bieten, stellte er sein Bienenhaus bei uns nebenan in den Obstgarten von Hermann Bovenkerk, in dem die Bäume in voller Blüte standen. Auch dieses Bienenhaus des Pfarrers hatten die Russen bei ihren Beutezügen schnell ausgemacht. Eines Tages machten sich einige von ihnen daran zu schaffen. Sie wollten den Honig ernten, hatten aber nicht mit den Bienen gerechnet. Nach kurzer Zeit stoben sie aus dem Bienenhaus und wälzten sich in den Brennesseln und im Leigraben. Dann rannten die von den Bienen zerstochnen Männer über die Wasserweiden Richtung Brahmhorst davon.

Dieses Erlebnis schien ihnen jedoch

nicht gereicht zu haben. Schon am folgenden Tag waren sie wieder da und hatten diesmal Jutesäcke mitgebracht. Sie zogen die Säcke über den Kopf und gingen erneut ins Bienenhaus. Doch schon nach kurzer Zeit kamen sie wieder mit den übergestülpten Jutesäcken aus dem Haus gerannt. Die Bienen waren wohl von unten in die Säcke geflogen und hatten angegriffen. Und wieder wälzten sich die Russen - diesmal in den Jutesäcken - in den Brennesseln und im Leigraben. Dann rannten sie davon und wurden nie wieder bei den Bienenstöcken gesehen. Wir haben selten so gelacht.

Hermann Bollmann aus Wesel-Flüren, geb. am 07. November 1931 wohnte damals am Schlootweg in Ringenberg. Er war von 1949 bis 1952 Postzusteller in Hamminkeln.

Hermann Bollmann



Die "Russenplage"

In der Isselniederung, östlich des Isselmannshofes, wurde ein Zeltlager für Tausende von ehemaligen russischen Gefangenen und Zwangsarbeitern aufgebaut. Leider kam es in den nun folgenden Sommermonaten zu schlimmen Übergriffen durch russische Banden, die des Nachts vom Lager loszogen und Bauernhöfe überfielen. Körperverletzungen, Raub, Vergewaltigungen und Morde waren die Folge. Frauen und Mädchen in der Umgebung des Dorfes verließen des Nachts die Höfe und schliefen bei befreundeten Familien im Dorf. Sobald irgendwo Banden auftauchten, wante man sich in der Nachbarschaft durch Lärmgeräte und suchte Verstecke auf, um sich wenigstens selbst zu schützen, wenn man schon sein Hab und Gut gegen die mittlerweile bewaffneten Russen nicht mehr verteidigen konnte. Erst nachdem die von den Deutschen aus der Sowjetunion Verschleppten im September 1945 in ihre Heimat zurückgebracht worden waren, konnte wieder ein normales Leben im Dorf und auf den Höfen beginnen.

Johann Nitrowski

Frühlingsglaube

*Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie sauseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herz, sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden.*

*Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden;
Es blüht das fernste, tiefste Tal:
Nun armes Herz, vergiß die Qual!
Nun muß sich alles, alles wenden.*

Ludwig Uhland

HWV



Gaststätte, Restaurant, Saal, Biergarten, Party-Service
Diersfordter Straße 17, Telefon 02852/2112
Öffnungszeiten: täglich ab 17 Uhr, sa. & so. ab 11 Uhr
Küche bis 22 Uhr

Jeden Montag: 3 frische Reibekuchen
mit Apfelmus & Rübenkraut nur 4,- €

Jeden Mittwoch: von 18-21 Uhr Schnitzelbuffet
soviel Sie mögen nur 7,- € pro Person

Jeden Donnerstag: Gibt's zu jeden Gericht
ab 7,50 € einen kleinen gemischten Salat gratis

Jeden Freitag: Super Spare-Ribs Tag
Portion mit Beilage 7,- € oder XL Portion nr 9,50 €

Jeden Samstag: 12 - 14 Uhr
Eintopf mit Einlage solange Vorrat reicht nur 3,- €

Jeden Sonntag: 12 - 14 Uhr großes Mittagsbuffet
Vorsuppe, soviel Sie mögen nur 9,50 € pro Person.

Anmeldung erwünscht!

Wir liefern auch Buffets zu Ihnen, zu Komplett-Preisen.

Riesen Auswahl ab 9,50 € pro Person.

Bitte fordern Sie unsere Buffetvorschläge an.

Wo soll das Rathaus stehen?

Vor der kommunalen Neuordnung im Jahre 1975 gehörten auch die Gemeinden Bislich, Diersfordt und Flüren (bis 1969) zum Amt Ringenberg in Hamminkeln. Als vor 50 Jahren darüber diskutiert wurde, wo das neu zu bauende Amtsgebäude stehen soll, hatte jeder Gemeindevertreter seine ortsbestimmte Vorstellung. Einige, mit allen (Rhein-)Wassern gewaschene Bislicher, hatten die Lösung: ein fahrbares Amtsgebäude, bei Bedarf überall einsetzbar. Zur Karnevalszeit bauten sie ein solches mit angehängtem Kinderwagen als Standesamt und zogen damit durch die Gemeinden.

*Den Amtsdirektor an den Des
Den hät dann guje Senn.*

*On bey de Kinddob, dat es klor,
Es ook dat Roathuis bej.
On alles wat versammelt dor,
Dat hält das Roathuis frej.*

Refrain

Dat wör doch schön...

*On wenn dat Steueramt dann kömmt
Metsamt de ganze Kass'*

*On ons de letzte Grosse nemmt,
Dat mäkt bestemmt gen Spaß!*

*Doch rollen wej de ganze Kloidt
Dann einfach in de Rhin.*

*Watmeent gej, wat dat Volk sech freut
Över so'nen Steuertermin!*



Das Bild zeigt sie mit ihrem Gefährt vor der Gaststätte van Nahmen, heute "Alt-Hamminkeln".

Bei ihrer Rundreise sagen sie dabei das vom ehemaligen Bislicher Bürgermeister Heinrich Boers in Bislicher Mundart getextete Lied "Wor soll dat Roathuis stohn?"

Dat neje Roathuis

*Et wörd gerekrejt hen on her;
Wor soll dat Roathuis stohn?*

*Ek meen, dat dat ganz einfach wör
On so et kos doch gohn:*

*Dat Roathuis wörd op Räär gesat
On fährt dann över Land.
Hät eenmol hier on eenmol dor
Afwesselnd sinen Stand.*

Refrain

*Dat wör doch schön, dat wör doch nett,
Dat wör en nej Patent.*

*On all Krakeelen in de Welt
Dat hat denn bald en End.*

*On wenn dann örgend Hochtide es,
Dor fährt dat Roathuis hen.*

Refrain

Dat wör doch schön...

*On schließlek fahre wej nor Bonn,
Van dort üt nor Berlin,
On lajen alle groote Gäst
In onser Roathuis in.*

*Wej fahren seker, fahren gut,
On wenn de Welt ook kracht,
Bes alles onder einen Hut!
Hallo, dat wör gelacht!*

Refrain

Dat wör doch schön...

Manches erledigt sich mit der Zeit! E.H.

und nachher
oder einfach mal zwischendurch
zum Café

Zur Seerose

Kaffee und Kuchen gebacken nach alten
Hausfrauen-Rezepten genießen in
gemütlicher Atmosphäre am „Weikensee“

KAFFEE — KUCHEN — EIS

Familienfeiern bis 60 Personen
Isselburger Straße 9a · 49499 Hamminkeln
Telefon 028 52 144 54



Motorradstammtisch

Anfang September 2000 kaufte ich mir nach 20jähriger Motorradpause eine Yamaha XS 1100, Baujahr 1982 mit nur 55.000 Km auf dem Tacho (der wahre XS-Kenner tituliert so eine Kilometerleistung als: "...noch nicht Eingefahren!") und in einem topgepflegten Zustand.

Auf der Suche nach anderen XS 1100 Fahrern in unserem Land, bin ich damit im Internet schnell fündig geworden. Homepages, Foren und virtuelle Stammtische gibt es zur XS 1100 (auch liebevoll wegen dem hohen Gewicht "Eisenhaufen" oder "Eisenschwein" genannt) im Web genug, sogar in Amerika, Kanada, Südafrika, Australien, Frankreich usw. gibt es Motoradclubs, die mit der Yamaha XS 1100 verbunden sind.

Im Oktober 2000 habe ich mich dann zum erstenmal mit zwei XS-Kollegen in Xanten an der Rheinfähre getroffen und wie es der Zufall so will, waren wir nach einer Stunde schon zu acht, die ebenfalls mit dem "Eisenhaufen" anwesend waren. Für mich stand fest, dass ich einen freien Motorradstammtisch gründen wollte, bei dem die Yamaha XS 1100 im Kernpunkt steht.

Mit dem Start in die Motorradsaison 2001 war es dann soweit. Anfang März durfte ich beim ersten offiziellen Stammtischabend über 20 XS-ler in der Gaststätte "Hof von Holland" in Xanten/Birten begrüßen. Der Motorradstammtisch "XS 1100 Freunde Rhein/Waal", kurz XSFRW genannt, gliedert sich mit holländischen XS-Kollegen, deren Ansprechpartner Herr "Bobo" Bobojcsov aus Wijchen/NL ist.

Der Stammtisch ist ein freier Motorradstammtisch, bei dem jeder Biker mitmachen kann. Der Kernpunkt dieser Vereinigung bleibt allerdings die Erhaltung und Förderung der Yamaha XS 1100. Wir treffen uns jeweils am 2. Sonntag im Monat ab 11 Uhr, um bei gutem Wetter gemeinsame Touren durch den Niederrhein zu unternehmen und am 4. Freitag im Monat ab 20 Uhr zum gemütlichen Beisammensein, wobei es nicht nur um Benzingespräche gehen sollte. Treffpunkt ist die Gaststätte "Hof von Holland" in Xanten/Birten an der B57.

Mehr Info's hierzu bei:

Rolf Bannemann
☎ 0177/8259045
@ robann@t-online.de





Fotosammlung: Heinz Breuer

Auflösung Suchbild Nr. 17

Das Foto anlässlich des privaten Kinderschützenfestes auf der Diersfordter Straße am Haus Bückmann Ende der 40er Jahre zeigt folgende Kinder: v.l. Michael Reinartz, Walburga Termath †, Wilhelm Wittern, Gisela Finke (Breuer). Vorne Gerda Moschüring (Möllenbeck). Rückmeldungen mit der richtigen Auflösung gab es von Gerda Möllenbeck, Adolf Termath, Michael Reinartz und Detlef Wittern.



Ein Schaufensterbummel bei Textil-Bückmann lohnt sich immer! E.H.

Suchbild Nr. 18

Edeka Hausfrauen-Nachmittag in den 50er Jahren bei Kaffee und Kuchen in der Friedenshalle Neu. Auf dem Foto bekannt ist die Dame Nr. 11, Margret Finke †. Wer sind die anderen Damen?

Rückmeldungen bitte bei der HVV-Redaktion, Telefon 02852/6282

Fotosammlung: Heinz Breuer





Foto: Bernhard Krosta

Blick auf die Molkerei Hamminkeln aus südlicher Richtung im September 1958



Foto: Eduard Hellmich

Der gleiche Blick im März 1990. Die vordere Bauzeile längs der Raiffeisenstraße wurde im Jahre 1993 ergänzt.

Deutsche Sportabzeichen 2001



6 Sportkameraden der HSV-Senioren-sportgruppe Heinz Breuer legten mit Erfolg die Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen im Jahre 2001 ab. Die Namen der Aktiven wie folgt:

Heinz Breuer (25)
 Helmut Hardacker (23)
 Horst Fischell (19)
 Manfred Neulen (19)
 Erich Schlabas (16)
 Ulrich Breuer (14)

(Die Klammerzahlen bedeuten die Anzahl der Wiederholungen)

Heinz Breuer wurde vom Kreissportbund Wesel für sein "25. Gold" neben einer Urkunde ein Zinnteller mit der Gravur "In Anerkennung KSB Wesel" und eine goldene Jubiläumsnadel überreicht. *H.B.*

HVV-Info:

Hamminkeleer Kirmes

Bellhammi

**Freitag,
27. September**

bis

**Montag,
30. September 2002**

DGDATA
 DIETER GÖHLER DATENTECHNIK

FÜR JEDE IDEE DER RICHTIGE PC

COMPUTER(N) MIT ZUKUNFT

RAIFFEISENSTR. 2A 46499 HAMMINKELN TEL. 02852/968181
 WWW.DGDATA.DE

NETZWERKE * SCHULUNGEN * SOFTWARE * SERVICE
 INDIVIDUALLÖSUNGEN FÜR HAUSEXPERTE GEBWERKE PRIVAT

Sternpate für den Kirchenhimmel

Ungewöhnliche Geldbeschaffung für Innensanierung in Neuhardenberg - HVV unterstützt die Aktion

“Schinkels Zeichnung ist allerliebste, wir bekommen so die schönste Landkirche in der Mark...”, schrieb 1801 Friedrich Wilhelm Bernhard von Prittwitz, damaliger Besitzer des Gutes Quilitz, heute Neuhardenberg. Mit gerade 20 Jahren hatte Karl Friedrich Schinkel die ersten Entwürfe zum Wiederaufbau der durch einen Dorfbrand zerstörten Kirche geschaffen.

Wenn es nach Wolf Amadeus

Fröhling geht, soll die Schinkel-Kirche in Neuhardenberg schon bald wieder ein Zentrum des religiösen Lebens im Oderbruch sein. Seit September ist der 32-jährige Potsdamer evangelischer Pfarrer in der 2000 Einwohner zählenden Gemeinde, die zwischen 1949 und 1991 den Namen “Marxwalde” trug. Dass für die Sanierung die materiellen Voraussetzungen stimmen, dafür sorgt der 1999 gegründete Förder-

verein Schinkel-Kirche Neuhardenberg. “Die Außensanierung ist abgeschlossen”, gab jetzt der Vorsitzende Uwe Rosenberg in Neuhardenberg bekannt. 1,4 Millionen Mark (720.000 Euro) bekam der Verein für die äußere Wiederherstellung der 1817 eingeweihten Kirche zusammen.

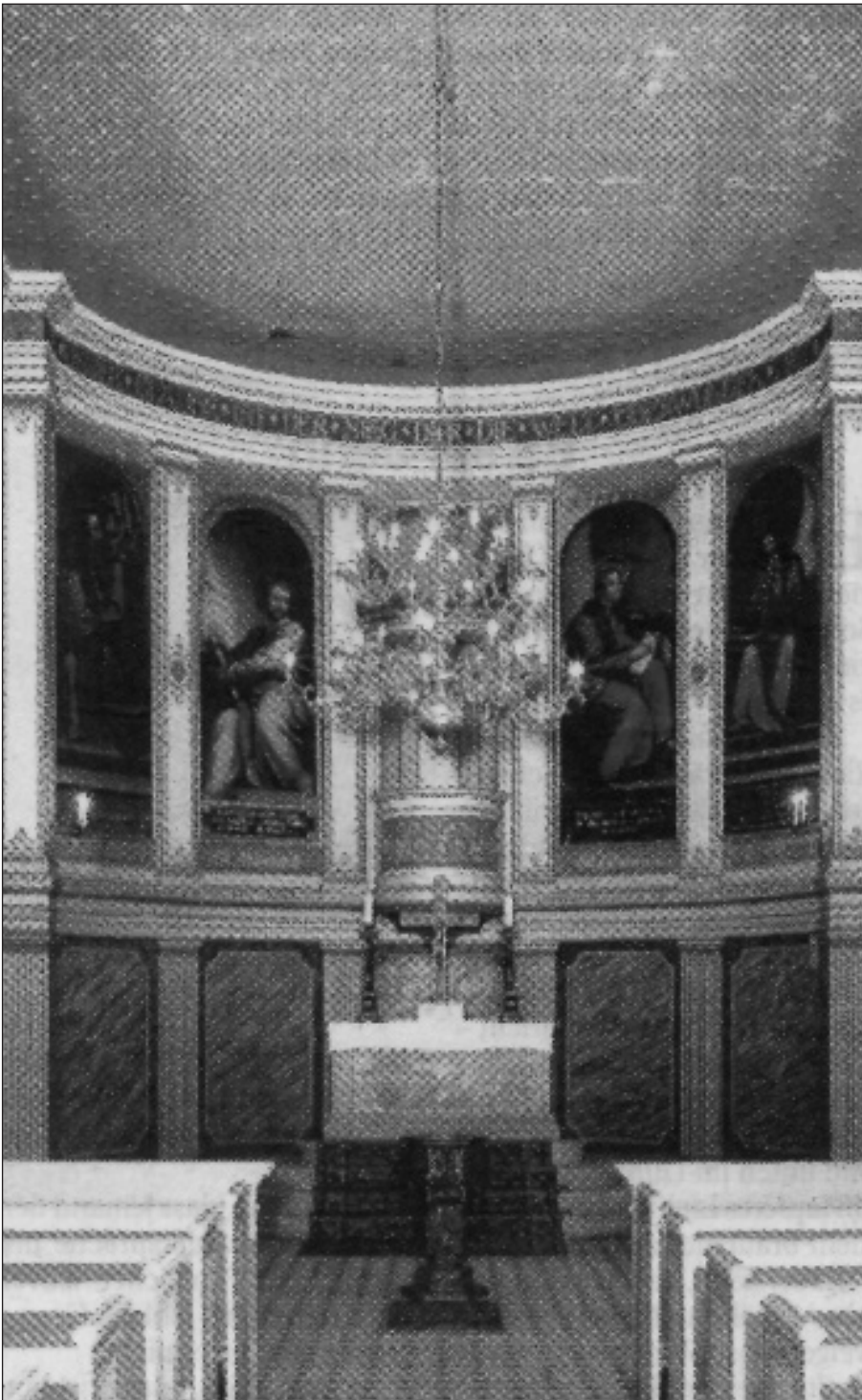
Damals war das Gut in Besitz von Karl August von Hardenberg. Das Herz des preußischen Fürsten und Reformers ist noch heute im Altar der Kirche zu besichtigen. Hardenbergs Nachkommen verkauften ihre nach der Wende zurückerhaltene Besitzung an den Deutschen Sparkassen- und Giro-Verband (DSGV). Während der finanzkräftige Verband 120 Mio. Mark (61 Mio. Euro) in den klassizistischen Prachtbau investierte, ist die evangelische Gemeinde der Eigentümer der Kirche weiter auf Spenden angewiesen.

Für die anstehende Innensanierung des Gotteshauses, getreu nach Schinkels Vorbild, werden 1,5 Mio. Mark (770.000 Euro) benötigt. Und hier hat sich der Förderverein etwas besonderes ausgedacht. Unter dem Motto “Wählen Sie Ihren Stern” kann die Patenschaft für einen der etwa 3500 Sterne übernommen werden, die noch heute auf der bemalten Kirchendecke zu sehen sind.

Patenschaften können von 80 Euro für ein Sternchen bis zu 1500 Euro für einen “Großen Goldstern” übernommen werden. Jeder Spender erhält eine Sternenkarte, eine Urkunde und natürlich eine Spendenquittung, sagt Dietrich Harms, Vorstandschef der Sparkasse Märkisch-Oberland und Mitglied des Förderkuratoriums. Mit einer “Laserkanone” soll später der Patenstern umgehend am blauen Deckenhimmel geortet werden können.

Wer Näheres zum Sternenhimmel und der Patenschaft wissen will, kann sich an Christa Starke (Tel. 03 34 76/506 51) oder Uwe Rosenberg (Tel. 03 34 76/502 96) wenden. Er ist der Fördervereinsvorsitzende, oder auch im HVV-Büro (Tel. 028 52/62 82). Die Stadt Hamminckeln, der HVV, der MGV, die CDU-Senioren, die HSV-Sportgruppe Heinz Breuer und einige Privatpersonen sind bereits Sternpaten.

Guido Hartmann



Der blaue Sternenhimmel der Schinkel-Kirche in Neuhardenberg muss dringend restauriert werden.



Die Schinkel-Kirche in der Partnergemeinde Neuhardenberg.
Die Außensanierung der Kirche kostete 720.000 Euro, noch einmal soviel wird für die Innensanierung benötigt.



Gedenkmünze
Karl Friedrich Schinkel



Michael Kernchen ist neuer Bürgermeister von Neuhardenberg

Am 3. März 2002 fand die Bürgermeisterwahl in unserer Partnergemeinde Neuhardenberg statt.

Der ehrenamtliche Bürgermeister Dr. Albert Lipfert (SPD) hatte sein Amt freiwillig und vorzeitig zur Verfügung gestellt. Da im ersten Wahlgang keiner der fünf Bewerber die absolute Mehrheit erreichen konnte, war am 17. März 2002 eine Stichwahl erforderlich. Hierbei setzte sich der 54jährige Verwaltungsangestellte Michael Kernchen (PDS) durch.

Der 71jährige Tierarzt Dr. Albert Lipfert war nach der Wende bereits vier Jahre Landrat des Kreises Seelow und danach acht Jahre ehrenamtlicher Bürgermeister einer der größten Gemeinden der Region Neuhardenberg. Mit seiner Arbeit hat der Ruhe ausstrahlende Kommunalpolitiker und SPD-Mann der ersten Stunde maßgeblich ein Stück Ortsgeschichte mitgeschrieben.

Der HVV bedankt sich ganz herzlich, auch an dieser Stelle, bei Dr. Albert Lipfert für sein stetes Engagement der guten partnerschaftlichen Beziehungen unserer Kommunen.

Heinz Breuer



Foto: Heinz Breuer
Bürgermeister **Dr. Albert Lipfert** anlässlich der Ausstellungseröffnung "650 Jahre Neuhardenberg" am 11. Dezember 1998 in der neuen Geschäftsstelle der Verbands-Sparkasse Hamminkeln an der Spitze einer Delegation aus Neuhardenberg zu Besuch in Hamminkeln.
Das Foto zeigt ihn im Gespräch mit Gemeindedirektor i.R. Erich Tellmann am 10. Dezember im Bürgerhaus Hamminkeln

HVV-Veranstaltungskalender 2. Halbjahr 2002

Sonntag,	07.07.	10:00	Niederrheinischer Radwandertag Station auf dem Rathausvorplatz Hamminkeln
Dienstag,	16.07.	18:00	Fußballturnier mit unseren Patensoldaten Sportplatz Schill-Kaserne Wesel
Sonntag,	18.08.	10:00	Ganztägige Radtour ADFC & HVV zum Schloß Anholt Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln
Freitag, Montag,	27.09. 30.09.	bis	Traditionelle Hamminkelner Kirmes "Bellhammi"
Mittwoch,	13.11.	20:00	15. Hamminkelner Veranstalterversammlung Bürgerhaus Hamminkeln, Vereinsraum
Freitag,	15.11.	19:33	Karnevalsauftakt zur neuen Session "KAB & HVV Helau" Pfarrheim Maria Himmelfahrt Hamminkeln
Samstag,	16.11.	11:11	Karnevalsauftakt der Stadt Hamminkeln Rathausvorplatz Hamminkeln
Sonntag,	17.11.	11:00	Gedenkfeier zum Volkstrauertag Ehrenmal an der Marktstraße Hamminkeln

Veranstaltungen Hamminkelner Vereine

2. Halbjahr 2002

Samstag,	22.06.	14:00	Jubiläumsfeier "80 Jahre Tambourkorps Hamminkeln" Bürgerhaus Hamminkeln
Freitag, Sonntag,	12.07. 14.07.	bis	Schützenfest des Männerschützenvereins Hamminkeln Bürgerhaus Hamminkeln
Sonntag,	25.08.	09:00	24. Internationaler Volkslauf Hamminkeln des Hamminkelner SV Grundschule Hamminkeln
		13:00	Menkeln bennen on butten, HWG Verkaufsoffener Sonntag in Hamminkeln
Donnerstag,	05.09.	18:00	Feierabend-Radtour des ADFC Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln
Sonntag,	13.10.	15:00	4. offene Hamminkelner Skat-Stadtmeisterschaft des Skatclubs "FeldschlösschenASSE" im Bürgerhaus Hamminkeln
Samstag,	19.10.	18:00	Hamminkelner Schützentag Rathaus Hamminkeln
Dienstag,	29.10.	20:00	Diavortrag des ADFC "Dänemark per Rad" Gaststätte Kamps
Samstag,	02.11.	14:00	Preisschießen des Jungschützenvereins Hamminkeln Schießanlage Sportschützen Admiral von Lans Hamminkeln
Samstag,	09.11.	20:00	Herbstkonzert des Männer-Gesang-Vereins "Bleib treu" Hamminkeln Bürgerhaus Hamminkeln
Sonntag,	08.12.	15:00	Weihnachtsfeier des Zucht-, Reit- und Fahrvereins "von Lützwow" Hamminkeln Feldschlösschen-Reithalle Hamminkeln